

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

269 (17.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068627)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copiegebühr oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 269.

Mittwoch, den 17. November 1897.

23. Jahrgang.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag Abend.

Zum Bußtage.

Wenn wir die Stimmung der Menschen in diesen Zeiten der Wende des Jahrhunderts mit derjenigen Stimmung vergleichen, welche die Menschen vor 100 Jahren beherrschte, als sie dem Anbruch dieses neuen, jetzt zu Ende gehenden Jahrhunderts entgegenstehen, so tritt uns ein Gegensatz entgegen, wie er scharfer gar nicht sein könnte. Es genügt, an Schillers bekannte Verse zu erinnern: „Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmzweig steht du an des Jahrhunderts Reize in edler, stolzer Männlichkeit!“

Der gleiche Stolz auf die erreichte Höhe der Kultur, die gleiche Zuversicht auf die Erreichbarkeit jedes fernern Fortschritts finden wir in der ganzen Epoche verbreitet. Heutzutage ist kein Mensch stolz auf die Errungenschaften, sondern Jedermann unzufrieden. Und doch waren vor 100 Jahren die Verhältnisse der europäischen Menschheit traurig genug, wie verheerend die Kriege, wie selten Zeiten des Friedens! Wie wenig entwickelt der Wohlstand, wie kümmerlich die staatlichen und gesellschaftlichen Zustände! Das neue Jahrhundert dagegen hat Umwälzungen gebracht von einer Größe, die sich Niemand hätte träumen lassen.

Die Staaten sind als Nationalstaaten fest gegründet, der Friede seit Jahrzehnten gesichert, der Wohlstand und die Bevölkerung ungläublich vermehrt, alle Gewerbe und aller Verkehr sind in einer Blüte, wie sie nie auf Erden dagewesen ist.

Was hat uns nicht alles die Wissenschaft gelehrt, was sich die Künste nicht haben träumen lassen! Welche Wunder hat die stetig fortschreitende Technik hervorgebracht, gegen die alles frühere Menschenwerk sich unsichtbar ausnimmt! Und doch kein Friede, kein Glückseligkeit, kein Wohlstand! Im Gegenteil. In manchen anderen Beziehungen würde niemand, der heute lebt, sich gern zurückversetzt sehen in frühere Zeiten; zu leben, zu reisen, zu wohnen wie die Menschen vor 50 oder vor 100 Jahren würde uns sehr un bequem sein. Aber wie glücklich würde sich dies heutige Geschlecht schätzen, wenn es die Stille und Friedlichkeit, das Wohlsein im engen Kreise, die ruhige Beschäftigkeit bei beschränkterem Geschäftskreise zurückerlangen könnte, die noch unsere Väter und Großväter erlangen konnten, und die dem heutigen Geschlechte in der athemlosen Hast seines unruhigen Treibens so sehr verloren gegangen ist!

Des Menschenherzens Friede und Seligkeit hängt eben von andern Bedingungen ab als von dem, was die Zeit und Umstände geben und rauben können. Die menschliche Seele ist unruhig, bis sie in Gott Ruhe gefunden, bei dem das Heilmittel für alle Schäden und Gebrechen der menschlichen Natur zu finden ist. Und ebenso gilt der Satz, daß die Sünde der Leute Verderben ist, heute wie in jeder andern Zeit. Der tiefste Quell der Sünde ist der Unglaube, der irdische Sinn, der sich den himmlischen und ewigen Dingen entzieht und sein Genüge in dem Jagen nach äußern, zeitlichen Gütern sucht. Hier liegt der eigentliche Schaden, an dem die heutige Menschheit krankt, hier der Ursprung aller Noth und Gefahr, aller Unzufriedenheit und aller Murrens. Wer die Krankheit der Zeiten heilen will, der muß hier den Hebel anfassen und das Uebel an seiner Wurzel angreifen.

Können wir die ewigen Heilsgüter zum Ziele lebendigen Strebens machen, mitten in dem weltlichen Treiben die Herzen auf den Himmel richten, so ist der Zeit und den Menschen geholfen. Ein lebendiger Glaube an den Gott, der uns erlöst hat, weckt im Herzen alle Macht der Liebe zu den Brüdern und beflügelt den Willen, im heiligen Eifer für das eigene Seelenheil allen zu helfen, die mit uns Kinder Gottes zu sein berufen sind. Da liegt die wirkliche Macht der Umgestaltung. Mit der Wiedergeburt der Herzen zu einem höhern Lebensziel wäre auch die Erneuerung aller irdischen Verhältnisse und der Friede in den Menschen und zwischen den Menschen gegeben. Möge die Feier des Buß- und Betrages unser Volk daran wieder mahnen und dazu anleiten!

Deutsches Reich.

Wildparkstation, 15. Nov. Die Kaiserin traf mittels Sonderzugs heute 7^{3/4} Uhr Morgens hier ein und verblieb daselbst, bis der Sonderzug mit dem Kaiser um 8 Uhr 5 Minuten ebenfalls dort eintraf. Alsdann begab sich das Kaiserpaar in das Neue Palais.

Berlin, 16. November. Der Reichsgerichtsrath a. D. Mittelstädt wird über seine schriftstellerischen Leistungen, welche das Deutsche Reich und seine Organe im Zustande des Verfalls („Vor der Fluth“) darstellen, etwas anderer Ansicht geworden sein, nachdem er gesehen hat, welche Prekorgane sich lobend auf seine Seite stellen. In der bekannten Fabel sprach der Maler sein Bild aus, nachdem es von bestimmter Seite gelobt war. Wir würden Herrn Mittelstädt von Herzen wünschen, daß er jetzt auch noch zu dieser That der Selbstverleugung im Stande wäre. Man kann ein sehr scharfsichtiger Jurist sein, aber aller der Eigenschaften entbehren, welche das Leben politischer ausmachen. Wer so von oben herab mit solch diktorischer Sicherheit Regierung, Staat und Gesellschaft beurtheilen will, der sollte denn doch vorher durch eigene politische Leistungen beweisen haben, daß er zu solchem Richteramt auch das Maß eigener Erfahrung und Erkenntniß besitzt. Das Preßerzeugniß des Herrn Mittelstädt macht den Eindruck, daß es das Werk

eines Mannes ist, der aus persönlicher Verstimung heraus den klaren Blick für das vielseitige Leben verloren hat. Kein Staat entspricht dem Ideal, welches jeder Politiker nach seiner persönlichen Auffassung sich vom Staate zu machen pflegt. Gerechte Beurtheiler pflegen aber in erster Linie die Verhältnisse des eigenen Staatswesens mit denjenigen anderer Kulturländer zu vergleichen und bei diesen Vergleichen wird jeder Patriot noch immer Gott danken, daß er ein Angehöriger des deutschen Reiches ist.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel, welcher gendigt war, einige Zeit das Zimmer zu hüten, ist vollständig wieder hergestellt.

Seit dem Schluß der letzten Session des Reichstags sind aus diesem ausgeschieden die Abgeordneten Koepf (Fr. Ver.) v. Poddelski (Kons.), Lehner (Zentr.), Graf von Holstein (Kons.), Grillenberger (Soz.-Dem.). Neu eingetreten in den Reichstag sind die Abgeordneten Wintermeyer (Fr.), Schulz-Berlin (Fr.), Dr. Heim (Zentr.). Die Mandate des Kons. v. Holstein und des Soz.-Dem. Grillenberger sind noch erledigt. Von den jetzt dem Reichstage angehörenden Abgeordneten sind 56 Mitglieder der Fraktion der Deutsch-Konservativen, 25 der Reichspartei, 12 der deutsch-sozialen Reform-Partei, 101 des Centrums, 20 der Poler, 50 der Nationalliberalen, 13 der Freisinnigen Vereinigung, 28 der Freisinnigen Volkspartei, 12 der Deutschen Volkspartei, 47 der Sozialdemokratie; 31 Abgeordnete sind bei keiner Fraktion.

Darmstadt, 14. Nov. Gestern Abend fand bei Bischof ein Zusammenstoß mit einem Güterzuge und einem Arbeiterzuge statt, mehrere Wagen wurden zertrümmert. Der Heizer des Güterzuges erlitt einen doppelten Schädelbruch. Zwei Passagiere des Arbeiterzuges wurden leicht im Gesicht verletzt. Der Streckenverkehr war zeitweise gesperrt, jedoch der Großherzog von einem Jagdausflug aus Dörfen erst gegen Mitternacht hierher zurückkehren konnte.

Dresden, 13. Nov. Ueber die erste Sitzung der zweiten sächsischen Kammer berichtet die „Dresd. Zig.“: Als der Vorsitzende der Einführungskommission Hofrath Adernant ein Hoch auf den König ausbringen wollte, verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal. Hofrath Adernant bemerkte darauf: „Sind das Sachen, die, wenn wir unserm König huldbingen wollen, davonlaufen?“

Ausland.

Wien, 13. Nov. Abgeordnetenhaus. Abg. Dr. Rust erklärt, so lange die Sprachenverordnungen beständen, könnten die Deutschen sich auf keine Verhandlungen einlassen. Die Deutschen erkennen den Ausgleich mit Ungarn als Staatsnothwendigkeit an, bekämpfen ihn aber, weil ihn „die Regierung der Sprachenverordnungen“ vorgelegt habe. Abg. Graf Dietrichshof (Folk) führt aus, der Umstand, daß die Deutschen nicht in Verhandlungen wegen einer nationalen Verständigung eintreten wollen, sei ein Beweis, daß es sich bei ihnen um die Vorherrschaft im Staate handle. Es sei aber sehr gefährlich, die einzige Arena, auf welcher die Parteien kämpfen könnten, den Parlamentarismus, zu schädigen. (Lebhafte Beifall rechts.) Generalredner Abg. Chiari (dich. Fortschr.) erklärt, eine Veröhnung sei wünschenswerth, aber nur auf gerechter Basis. Generalredner contra Abg. Herold (Jungesche) bekämpft die Ausführungen der Abgeordneten Baermeister und Menger und sagt, wenn der Dreibund auf so schwachen Füßen stehe, daß er durch die Sprachenverordnungen zerbrochen werden könne, dann wäre es mit einer so schwankenden europäischen Staatenkonstellation traurig bestellt. Nach dem Schlußwort des Antragstellers Dr. Funke wird der Antrag des Jungeschen Pacak auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung mit 177 gegen 171 Stimmen angenommen. Vor Schluß der Sitzung ereigneten sich heftige Szenen zwischen den Oppositionsparteien und den auf den Bänken in der Reihe der Opposition sitzenden Mitgliedern der polnischen Oppositionspartei, welche für den Antrag Pacak gestimmt haben. Um 8 Uhr 20 Min. schloß der Präsident die Sitzung.

Fiume, 13. Nov. Der Podesta und die Stadtrepräsentanten legten heute ihre Mandate nieder, weil die ungarische Regierung auch während des Provisoriums die ungarischen Gesetze einführen wollte. Der vom Amte zurückgetretene Podesta und die Gemeinderäte waren nach der Sitzung Gegenstand lebhafter Beifallskundgebungen seitens der Bevölkerung.

Cadix, 15. Nov. Der Prozeß gegen die beiden wegen Ermordung des deutschen Bankiers Haesner in Maroffo angeklagten Spanier hat vorgestern vor dem Gerichtshof in Cadix begonnen. Obgleich die That in Tanger geschehen ist, ist zur Aburtheilung der Gerichtshof in Cadix zuständig, da die Angeklagten Spanier sind. Der Hauptangeklagte des Wortes Namens Francisco Perez Gallego sagte aus, er sei schon wegen eines andern Verbrechens verurtheilt worden; er habe das Christenthum abgeschworen und sei in den Dienst des Scheriff Hassan eingetreten. Er beschuldigte einen andern Diener des Scheriff Namens Hassan des Wortes an Haesner. Der zweite Angeklagte machte eine belanglose Aussage. Der Prozeß wurde auf Montag verlag.

Odessa, 15. Nov. Auf einem nach Madidostol fahrenden Dampfer der Freiwilligen Flotte befinden sich der neue Stabschef des Amur-Militärbezirks, Generalmajor Tschischagoff, sowie 30 Offiziere, 2 Militärärzte und 763 Kosaken, welche zum Schutze des Baues der Mandchurien-Eisenbahn verwendet werden sollen. Unter den Schiffsgütern befinden sich 180000 Pud Schienen für die genannte Eisenbahn.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Novbr. M.-Ob.-St.-Art. I. Klasse Dr. Schmidt hat einen 45tägigen Urlaub erhalten. Maj.-Lt.-Ing. Baden hat einen 45tägigen Urlaub nach Hamburg angetreten. Rpt. z. S. Geisler, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Mar.-Art ist vom Urlaub zur Uebernahme seines Dienstes hier eingetroffen. Dem üb. Jeldwibel und Stabschoboffen Rothe vom II. Sebat. ist der Titel Militär-Musikdirigenten verliehen. Es sind befördert: Der Bizeleurn. der Seemehr Oite im Landw.-Bez. IV. Berlin zum U.-Lt. z. S. der Seemehr I. Ausg. des Seesoffizierkorps, der Bizeleurn. der Ref. Sachse im Landw.-Bez. Hamburg zum U.-Lt. z. S. der Ref. des Seesoffizierkorps, der Bizeleurn. d. Ref. Bornmann im Landw.-Bez. IV. Berlin zum Sec.-Lt. d. Ref. der Mar.-Art und der U.-Art der Mar.-Ref. Dr. Flach im Landw.-Bez. Kiel zum U.-Art. 2. Kl. d. R. der Mar.-Sanitätsoffiziere.

Durch U.-K.-D. vom 15. d. M. ist dem Mar.-Oberstabsarzt 2. Kl. Schubert der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen. — Der Roro-Rpt. Wille ist für die Zeit vom 3. Jan. bis 10. März 1898 zur Dienstleistung im R.-M.-K. komd. — Es sind befördert die Unt.-Lt. z. S. Ademann und Präger (Frans) zu Rents. z. S. Dem. Ltent. z. S. Kepl ist zu dem ihm vom kommandirenden Admiral bewilligten 3monatlichen Urlaub ein 2monatlicher Nachurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches bewilligt. Dem Ltent. z. S. Bles ist auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit dem für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Gleichzeitig ist demselben der Charakter als Kapit.-Ltent. verliehen. Der Seelabert Holland ist zur Ref. der Mar. entlassen. Dem Kapitän zur See z. Dhp. Jädel, Artillerie-Direktor der Insel. West zu Wilhelmshaven ist auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Es sind ferner befördert: Maj.-Lt.-Ing. Jahn zum Maj.-Ing. und der Obermaj. Frömming zum üb. Maj.-Lt.-Ing. Der üb. Maj.-Lt.-Ing. Döring rückt nach Wabangabe des Etats in eine offene Etatsstelle ein. M.-Art. I. Kl. Dr. Jahn ist zum M.-Stabsarzt befördert.

Berlin, 15. Nov. Das Ablösungskommando für das Vermessungsschiff „Möwe“ in Neuquena wird am 1. Dezember von Bremerhaven nach Hongkong abgehen. Von Neapel ab wird Kapit.-Ltent. Goghein den Transport führen.

Berlin, 15. Novbr. S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Kapit. z. S. Hoimeier, ist am 12. Novbr. in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigt, am 14. November nach Trinidad in See zu gehen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 16. Novbr. Der zur 1. Division des I. Geschwaders gehörige Aviso „Jagb“ verholte heute Morgen von der Kohlenbrücke nach der Schleusenammer und ging um 10 Uhr die Jade abwärts. Zu gleicher Zeit ging der Westdampfer „Nival“ mit einer Scheibe im Schleppe in See.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Der Westdampfer „Kraft“ wird mit einem Pralm voraussichtlich am 18. d. M. von hier nach Helgoland gehen und können Gegenstände, soweit der Platz es gestattet, nach dort mitgegeben werden.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Poststation für S. M. S. „Mars“ ist vom 18. ds. Mts. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 16. Novbr. Heute fand die Besichtigung der am 1. Oktober bei der II. Matrosen-Art.-Abth. eingestellten Einjährig-Freiwilligen statt.

Wilhelmshaven, 16. November. Die Vorstände der vier Bürgervereine traten gestern Abend zu einer gemeinschaftlichen Sitzung in Bökes Hotel zusammen. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch den Schriftführer erstattete Herr Stadtschreiber Ehrner Bericht über die Informationsreise, welche die f. B. gewählte Kommission unternommen hatte, um einige Volksbäder zu besichtigen. Die Kommission bestand außer Herrn Ehrner aus den Herren Vogelfang und Grashorn und hat die Badeanstalten in Danabrück und Münster besichtigt, sowie von einer ganzen Reihe von Städten in gleicher Größe wie Wilhelmshaven Rentabilitätsberechnungen eingeholt. Das Referat des Herrn Ehrner führte aus, daß von den beiden von ihnen besichtigten Badeanstalten Danabrück und Münster nur die letztere in Frage kommen könne. Die Anstalt könne als musterhaft bezeichnet werden. Auf Grund des vorliegenden Materials ist die Kommission zu dem Resultat gekommen, daß, wenn eine Badeanstalt wie die zu Münster hier errichtet würde, hierzu erforderlich sein würde ein Anlagekapital von 130.000 M., das mit 3^{1/2} Proz. zu verzinzen wäre. Um diese Summe aufzubringen und noch einen kleinen Reingewinn zu erzielen, müßten jährlich 62.000 oder täglich 170 Bäder zu 30 Pf. verabreicht werden. Nach den von anderen Städten gemachten Erfahrungen würde aber unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl von Wilhelmshaven die Zahl der täglichen Bäder im Durchschnitt 244 betragen. Nach Schluß des Referates dankte der Vorsitzende dem Referenten und richtete dann an die Mitglieder der Kommission die Anfrage, ob sie die Errichtung eines solchen Volksbades in Wilhelmshaven für durchführbar hielten. Die Anfrage wurde dahin beantwortet, daß die Ausführung des Planes nur möglich sei, wenn die Stadt einen großen Zuschuß hergäbe. Da die finanzielle Lage der Stadt dies nicht gestattet, so beschloß man, die Angelegenheit vorläufig ruhen zu lassen. Ausdrücklich betont wurde, daß die von den Bürgervereinen bewilligten Mittel keineswegs weggenommen seien, da das gesammelte Material sorgfältig aufbewahrt würde und bei etwa später geplanten Anlagen mit Vortheil verwendet werden könne. — Ueber die Straßenreinigung und Abfuhr soll später verhandelt werden. — Es stand dann zur Berathung die Vermehrung der Bürger-Vorsteher. Die 4 Bürgervereine hatten gemeinsam ein Gesuch ge-

die städtischen Kollegien um Vermehrung der Bürger-Vorsteher gerichtet. Während das Bürgervorsteher-Kollegium dem Antrag zustimmte, verhielt sich, wie i. B. an dieser Stelle mitgeteilt, der Magistrat ablehnend. Auf das Gesuch selbst haben die Petenten bisher keine Antwort vom Magistrat erhalten. Es wurde deshalb beschlossen, eine höfliche Anfrage an den Magistrat in dieser Angelegenheit zu richten. — Demnächst wurde die Eintragung des Herrn Bürgermeisters in die Liste der Rechtsanwältinnen an der Hand der Bestimmungen der Rechtsanwalts-Ordnung und des Verfassungsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven einer sehr eingehenden Besprechung unterworfen. Man wurde dahin schlüssig, daß die Vorstände der Bürgervereine nochmals mit den Bürgervorstehern ihres Bezirks Rücksprache über die in dieser Angelegenheit zu unternehmenden Schritte halten sollen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Der Theaterdirektion ist es gelungen, für die nächsten Tage mit einer bedeutenden Künstlerin, Fräulein Nina Sandow vom Deutschen Theater in Berlin ein mehrtätiges Gastspiel abzuschießen. Auf diese Künstlerin, die zum ersten Male auf unserer Bühne erscheint, machen wir unser Theaterpublikum ganz besonders aufmerksam. Nina Sandow, die auf einer großen Gastspieltournee begriffen ist, die sie nach Nord- und Süddeutschland, sowie Oesterreich führt, ist eine Künstlerin, der ein großer Ruf aus der Residenz vorausgeht. In Berlin und all' den Städten, wo Nina Sandow schon bisher gastierte, sind Presse und Publikum einmütig in dem Lobe gewesen, das man dieser hochinteressanten Künstlerin zollen muß. Man rühmt Nina Sandow in den französischen Stücken als eine Salon-dame allerersten Ranges, die wegen der Feinheit der Konversation, prachtvollen Figur und eleganten Toiletten als die vornehmste Welt-dame erscheint. Im klassischen Repertoire spielt Nina Sandow das Fach der Sentimentalen: hier ist die seelenvolle Wiedergabe der Rollen, ihr lieblicher und inniger Vortrag und die zarte mädchenhafte Figur von berückendem Reize. Im anderen Repertoire spielt sie Charakterrollen, wo man von der Echtheit und Leidenschaftlichkeit ihres Temperamentes überrascht ist. Aber in allen ihren Rollen wird ihre ungemeine Natürlichkeit gerühmt, die in schlichten und doch echt menschlichen Tönen zu uns spricht. Das Repertoire der Künstlerin ist so umfangreich, wie es uns eine andere gastierende Künstlerin nicht bietet: Nina Sandow spielt das Gretchen, die Maria Stuart, die Julia, dann die Nora und Madame Sans Gêne, die dunklere Alexandra und die ausgelassene Cyrienne. Diese erstaunliche Wandlungsfähigkeit läßt sich aber nur durch die reichen Mittel erklären, über die die Kunst-Nina Sandow's gebietet. Ihr geniales Können macht sich jede Rolle so zu eigen, daß immer ein neues überraschendes Charakterbild vor uns tritt. — Man wird auf das erste Auftreten der Künstlerin in unserer Stadt sehr gespannt sein dürfen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Ohnets „Hüttenbesitzer“ pflegt in jedem Jahre mit der Regelmäßigkeit, mit der die Schwalben wiederkommen, auf dem Theaterzettel wieder zu erscheinen. Wenn auch viele Thesen, viel Umarmungen und Liebesbezeugungen dem Schauspiel etwas Weichliches und Mißseliges verleihen, so sind die mancherlei — namentlich schauspielerisch-technischen — Vorzüge desselben nicht zu verkennen. Dahin gehört in erster Linie die treffende, lebenswahre Zeichnung der Personen, die der Dichter namentlich bei dem „Hüttenbesitzer“ und „Claire“ mit meisterhaftem Geschick durchgeführt hat. Nicht fertig abgeschlossenen treten uns beide Charaktere entgegen, sondern sie machen eine Entwicklung, eine Verwandlung bis zur Klarheit und Vollkommenheit durch, wodurch ihrem Wesen Leben und Wahrheit eigen wird. Die Darsteller dieser beiden Rollen folgten mit gutem

Verständnis den Absichten des Dichters. Herr Dr. Gerhard (Hüttenbesitzer) zeichnete mit festen Strichen den reichgewordenen, in die Kreise der Aristokratie eingedrungenen Ingenieur mit seinem liebenden, weichen Herzen, aber auch mit seinem unbeug-samen, verletzten Stolz, der — seinen Erzen gleich — erst in der Gluth wahrer, echter Liebe dahinschmilzt. Bei aller Anerkennung der verständigen Auffassung und der geistvollen Durchführung seines Spiels wollen wir den talentvollen Darsteller auf zwei Neuheiten aufmerksam machen: auf die überhaftere Art seines Sprechens, in der gestern manche Sätze ganz verloren gingen, und auf die übermäßige Bevorzugung der Konsonanten auf Kosten der Vokale. Obwohl scharfe Accentuirung der Konsonanten ein Hauptforderniß deutlichen Sprechens ist, so bilden die Vokale doch das eigentlich Klangvolle, und ihre Vernachlässigung rächt sich durch Undeutlichkeit. Frau Scherbarth war ihrer Rolle entsprechend, anfangs die stolze Marquise „mit einem Herzen von Gold, aber einem Kopf von Eisen“ und ging mit Gewandtheit und Geschick über zur Zeichnung eines Weibes, das mit allen Fasern seines Herzens liebt. Ihr Sieg über die zur Herzogin erhobene Bürgerstochter Moulinet, die von Fräulein Schwiefert mit der gehörigen spitzen Schadenfreude und Hinterlistigkeit ausgestattet wurde, bildete den Höhepunkt des Schauspiel's. Die übrigen Darsteller können wir mit gebührender gemeinsamen Liebe erwähnen und nur noch bemerken, daß der Herzog Blüth des Herrn Dombrowsky mehr als nöthig den Dicoer-mann hervorkehrte.

Wilhelmshaven, 16. Novbr. Fischdampfer „Wilhelmshaven“ ist eingetroffen und hat 190 Körbe frische Fische hierher überbracht. Außerdem hatte der Dampfer 700 St. süße Heringe an Bord.

Bant, 16. Nov. In sozialdemokratischen Kreisen wird mit Vorliebe geprahlt von der großen Masse der Arbeiter, welche der „Partei“ angehören und daß die Angehörigen der „Partei“ auch alle wachstechnischen Sozialdemokraten seien. Wie wenig diese Redensarten den Thatsachen entsprechen, hat die schmachtlige Niederlage, welche die Sozialdemokraten bei der Gemeinderathswahl erlitten haben, aufs Neue gezeigt. Wer auch nur oberflächlich die sozialdemokratische Organisation kennt, der weiß, daß nur die wenigsten Arbeiter überzeugte Sozialdemokraten sind und daß sie meist nur wie der Fall Lorenz in Kiel deutlich bewiesen hat, um den fortgesetzten Drohungen, Neckereien, Schick-anirereien, Mißgeleiten und Mißhandlungen der rothen Kollegen aus dem Wege zu gehen sich gezwungen in die Partei aufnehmen lassen und unter demselben Zwange auch das rothe Blatt halten. Ohne diesen fortwährend ausgeübten tyrannischen Zwang würde das hiesige rothe Blättchen längst sanft und selig entschlafen sein. Natürlich haben unter dieser unerträglichen Tyrannei auch die Geschäftsleute zu leiden. Wer nicht mitthut, wird einfach boykottirt. Wie viele von den hiesigen und Wilhelmshavener Geschäftsleuten geben nur aus Angst vor dem rothen Tyrannen ihre Anzeigen an das nur mit Gewaltmitteln verbreitete Blättchen. Die Angst würde aber sofort aufhören, wenn die nichtsozialdemokratisch gesinnten Geschäftsleute sich gegenseitig verpflichten würden, dem rothen Blatt keine Anzeigen mehr zuzuwenden. Dann würde das letzte Stündlein des Blättchens geschlagen haben, denn von den wachstechnischen Sozialdemokraten allein kann das Blatt nicht existiren. Ein neuer Beweis für den Druck und den Zwang, mit welchem die sozialdemokratische Presse arbeitet, dürfte darin zu erblicken sein, daß der an der hiesigen sozialistischen Druckerei nach den Gemeinderathswahlen öffentlich angeschlagene Zettel die Namen der sozialistischen Kandidaten in rother, die der anderen Kandidaten in blauer bezw. schwarzer Umrandung zeigte. Wer also nicht roth ist, wird kurzer Hand an den sozialistischen

Pranger — der nach unserer Ansicht eine Ehrenastel ist — gestellt. — Das ist die vielgerühmte Freiheit! — Aufgepaßt und nicht einschüchtern lassen!

-o Heppens, 16. Nov. Die Ergänzungswahl zur Kirchenvorstellung wird nach den Einkundigungen, welche die von dem Bürgerverein des weßl. Theiles der Gemeinde gewählte Kommission eingezogen hat, noch nicht am 18. d. Mts., sondern an einem noch zu bestimmenden späteren Termin stattfinden.

-o Heppens, 16. Nov. Der Bericht des Bohrmeisters über die Bohrversuche bei Starum, der gestern bei dem Herrn Gemeindevorsteher einliefe, lautet wie folgt: Das Bohrloch III auf dem Grundstück B, dem Landmanne Menßen bei Graf-schaft gehörend, ist vollendet. Die Wasserprobe, die dritte, welche eingeschandt worden, ist aus einer Tiefe von 20,58 m entnommen aus einer Schicht weissen scharfen Sandes. Der Wasserspiegel erhebt sich bis 1,30 m unter der Oberfläche. Die Bodenverhältnisse sind folgende: — 0,53 m Muttererde, — 1,50 m grauer feiner Schließsand, — 7,25 m dunkler Schließsand, — 8,50 m grauer schmieriger mittelscharfer Sand, — 11,25 m dunkler Schließsand, — 12,50 m grauer schmieriger Sand mit Kiesel, — 14,45 m reiner grauer Sand, — 15,85 etwas scharferer Sand, — 16,10 m mittelscharfer Sand, — 23,15 m scharfer weißer Sand und — 24 m feiner grauer Sand. Wie verlautet, wird Herr Smreker in den nächsten Tagen hier ein-treffen, um sich persönlich von dem Erfolg der Bohrungen zu überzeugen.

Kirchliche Nachrichten.

Buktag.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11¹/₂ Uhr; anschließend Beichte und heil. Abendmahl.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8¹/₂ Uhr.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 10 Uhr; Kottmeier, Pastor.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 13. Nov. Aus Kiel wird gemeldet, daß die Expedition des Kreuzers „Gefion“ nunmehr offiziell angeordnet ist. Die Ausrüstung des Kreuzers erfolgt auf eine 2jährige Auslandsreise, voraussichtlich geht „Gefion“ nach Kreta und „Kaiserin Augusta“ vom Orient nach Japan.

HB. Paris, 16. Nov. Der Bruder des früheren Kapitäns Dreyfuß beschuldigt in einem Schreiben an den Kriegsminister den Grafen Esterhazy, der Verfasser des Briefes zu sein, in welchem behauptet wird, daß re-trauliche militärische Schriftstücke einer auswärtigen Macht ausgeliefert seien. Esterhazy soll dem „Figaro“ zufolge bereits Einspruch gegen diese Beschuldigung erhoben haben. Einer anderen Mitteilung zufolge soll Graf Esterhazy sich im September nach Italien begeben haben.

HB. London, 16. Nov. Aus Berlin wird gemeldet, der Kaiser von Rußland besterhe auf Ernennung des Prinzen von Battenberg als regierender Fürst von Kreta.



Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrhollin-Seife anwenden. So schreibt zum Beispiel ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kinde (zur Zeit einhalb Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschunden zu Wäsungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patent-Myrrhollin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien namentlich beliebt geworden.

Bekanntmachung.

Am 2. Dezember d. Js. findet im Scholz'schen Gasthause in der Zeit von 5—8 Uhr Abends eine Neuwahl von Kirchenältesten und Kirchengemeinschaftsmitgliedern statt. Näheres zu erfahren aus einer Bekanntmachung im Sitter-kasten der Gemeinde.

Heppens, 15. November 1897.

Der Kirchenrath.
Holtmann.

Zwangsvverkäufe.

Am Donnerstag, d. 18. Nov. d. J. sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1) Nachm. 2 Uhr im „Bauter Schlüffel“ zu Bant:
1 Rollwagen;
- 2) Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus daselbst:
1 dunkelbrauner Wallach, 1 Treten, 2 Borten, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Kommode, 2 Sophas, 1 Led. Tisch, 3 Rohrühle, 1 Regulator, 8 Bilder, 1 Paneelborte, 1 Papagei mit Käfig und 1 Faß Margarine.

Der Verkauf ad 1 findet bestimmt statt.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Sever.

Eine kl. Wohnung zu vermieten.
Näheres Kopperhörn 9.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Dezbr. 4räum. Wohnung im Hinterh.
Peterstraße 3, pt. I.

Gutes Logis
für 2 junge Leute.
Börsestraße 32 a.

Gänsepökelkenle,
empfehl't
a Pfd. 70 Pfg.,
S. Begemann.

Detmold Tasse

en gros Marktstraße 29a en detail

Kurz-, Weiß-, Woll-, Manufaktur- und Teppich-Geschäft.

Meine Läger sind nunmehr vollständig completirt, so daß Jeder der mich beehrenden Kunden große Auswahl findet und empfehle bei streng reeller Bedienung und auffallend billigen Preisen nur gute erprobte Waaren.

Abtheilung I.

Teppiche,
Gardinen,
Tischdecken,
Portiärenstoffe,
Läuferstoffe in Manilla
und Linoleum,
Bettzeuge,
Inletts,
Kleiderstoffe,
Tutterstoffe,
Schlipse,
Schirme.

Abtheilung II.

Kurzwaaren,
Lederwaaren,
Bijouterien,
Tricotagen,
Wollgarne,
Portiärenquasten und
Schmüre,
Aufgezeichnete Artikel,
Handtuchdrell-Leinen,
Schürzenstoffe,
Gardinennessel.

Abtheilung III.

Corsetts,
Wäsche,
Unterzeuge,
Strümpfe,
Lama-Tücher,
Balltücher,
Besäße,
Schlafdecken,
Bettdecken,
Gummiväsche,
Wachstuche,
Gummidecken.

en gros

en detail

Sämmtliche Artikel für Herren- und Damenschneiderei.

Zu vermieten

eine 4räumige Stagenwohnung,
Müllerstraße 20.

Ein möblirtes
Bohn- nebst Schlafzimmer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Güterstr. 9, 3. Et., Thoreingang links.



Brannschweiger

Gemüse-Conserven

in frischer Qualität eingetroffen und
empfehl't

G. Lutter.

Wohrere
Haus- und Küchenmädchen,
sowie eine Verkäuferin, zwei Gans-hälterinnen, eine Plätterin und ein Stundenmädchen auf 1/2 Tag suchen Stellung per sofort oder später durch
G. Wignitz, Altestr. 24.

**Rehziemer,
Rehfeulen**

empfehl't
G. Lutter.

Zu Umzügen empfehl't
**Makulatur-
Papier,**

das Pfd. zu 8 Pfg.
Buchdruckerei des „Wilh. Tagebl.“

Die musikalisch-humoristische Soirée von dem Klavier-,
Gesangs- und Deklamations-Humoristen **O. LAMBORG** aus
Wien, findet am **Montag**, den **22. November**,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale der „Burg Hohenzollern“ statt.

Piano stellt die Instrumentenhandlung **E. Paulus**.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von
Gebrüder Ladewigs.



Dem verehrten Publikum von
Wilhelmshaven u. Umgegend bringe
ich hiermit zur Anzeige, daß ich
mit dem heutigen Tage das im
Hochparterre meines Etablissements
errichtete und mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattete

Restaurant u. Café

eröffne.

Indem ich bemüht sein werde,
durch Verabreichung nur bester
Speisen und Getränke, ff. echter und
hiesiger Biere, die Gunst des mich
beehrenden Publikums zu erlangen,
gestatte ich mir, noch auf meine
neue gut geheizte, zugfreie und mit
elektrischem Licht erleuchtete Doppel-
Regelbahn aufmerksam zu machen,
welche ich gleichfalls zur gefälligen
Benutzung empfehle.

Hochachtungsvoll

Gustav Rudolph.

Empfang per Schiff „Helene“, Kapl. Goldsweer,
1a. schott. Stück- u. Nusskohlen

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
Gefl. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken.

Bezugnehmend

auf die Ehrenklärung der Frau
Stiel in der gestrigen Annonce Nr.
268 hiermit zur Kenntnis, daß ich
mit der Frau Lüttich nicht identisch
bin.
Frau Marie Lüttich,
Schmidtstraße 6.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Marie Dimpf, Neubremen.
Grenzstraße 1.

Ein Schreiber

oder **Schreiner** gesucht. Schriftliche
Meldung nimmt entgegen
Verwaltung d. Gasanstalt
Wilhelmshaven.

Kräftiger Junge

für Biergeschäft sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Die geehrten Geschäftsinhaber
von hier und Umgegend mache ich
hierdurch darauf aufmerksam, dass ich
durch Anschaffung einer Rotations-
maschine im Stande bin, **Beilagen**
etc. für hiesige und aus-
wärtige Blätter in Massenaufgabe
zu **äußerst billigen** Preisen
liefern zu können, worauf ich bei heran-
nahender Weihnachtszeit besonders
hinzuweisen mir erlaube. Geschätzten
Aufträgen entgegensehend

Hochachtungsvoll

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 25. Novbr.:

I. Sinfoniekonzert

unter Mitwirkung des

Sarsenvirtuosen Herrn Schröder
vom Philharmonischen Orchester-Bremen.

R. Rothe.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete am 1. ds. Mts. Gökerstraße 9 eine

Blumenhandlung

nebst Kunstbinderei

und halte dieselbe einem werthen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

H. Nowitzki.

NB. Zum bevorstehenden Todtenfeste, Sonntag,
21. d. M., empfehle mein reichhaltiges Lager in frischen
und getrockneten Kränzen.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
Helene Ritel, verl. Börjestr. 74, II.
Empfehle mich zum **Reinwaschen** u.
sämmtl. feinen Handarbeiten. D. D.

Zu vermieten

Umstände halber eine dreiräumige
Oberwohnung auf sofort oder
später. Näheres
F. Schmidt, Tonndiech 48.

Theater in Bant,

Colosseum.

Wittwoch, den 17. November:

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Schauspiel in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Kultur
Fabrik in Bant

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark stäuben,
so verkümmern Sie nicht, die-
selben durch unsere

Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alle Federn
werden nach Entfernung sämt-
licher Schmutztheile wieder leicht
und mollig und können Sie
den Unterschied am besten
beurtheilen, wenn Sie die
in unierem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heißen Dämpfe gründlich des-
inficirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, molliges
Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Jeder sein eigener Drucker!

Buchdruck-Apparat

mit Kautschucklettern

in verschiedenen GröÖen empfiehlt

Johann Focken,

Roths Schloß.

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen Stellung
auf gleich und 1. Dezember bei
Frau **Buchwald**, Ostfriesenstr. 32.

Berichtigung.

Die Beerdigung meiner Frau findet
nicht am Mittwoch, sondern **Donner-**
tag, den 18. d. Mts., Morgens
10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Feyer statt.

Ludw. Hedemann.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller
Theilnahme an der Beerdigung meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter und
Schwiegermutter sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Rynck.

Aufenthaltsermittlung.
Gegen den der Brandstiftung verdächtigen Arbeiter **Heinrich Peters** aus Horumerfel ist die Unteruchungshaft erkannt. Ich ersuche um Festnahme desselben und Ablieferung an das nächste Amtsgericht.
Oldenburg, den 13. Novbr. 1897.
Der Untersuchungsrichter.
Wüller.

Aufenthaltsermittlung.
Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters **Heinrich Peters** aus Horumerfel, der in einer Strafsache als Zeuge vernommen werden soll. — Nr. 724/97.
Feber, den 10. November 1897.
Der Amtsanwalt.
F. V. U. Ramsauer.

Verkauf.
Verschiedene aus dem Abbruch der zu Bant, am Mejer Weg, belegenen Gebäude der Herren Gehr. Andreae gewonnene

Materialien,
als:
Fenster, Thüren, Steine, altes Eisen, Breunholz etc.
sowie die auf dem Grundstück vorhandenen

Bäume,
namentlich:
Starke Eschen, Linden, Wallnuß, Weiden usw., sowie schöne z. Th. junge Obstbäume,
sollen am
Freitag, den 19. d. Mts.,
Nachm. pünktlich 3 Uhr,
an Ort und Stelle mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Neuende, den 15. November 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort oder später die erste Etage mit sämtlichem Zubehör.
C. Bögl, Kronprinzenstr. 12.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schöne Unterverwohnung.
Theilenstraße 13.

Zu vermieten
gut möbliertes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.
Berl. Wörtenstraße 82, 2 Tr. I.

Zu vermieten
zum 1. Dezember ein freundlich möbliertes Zimmer.
Kronstraße 7, 1. Et. r.

Pferdehaare
läuft jedes Quantum zu höchsten Preisen
C. G. Reising, Koonstr.

Zu kaufen gesucht
ein gutes Milchschaf.
Ahrens, Altendeichweg 22 a.

Sport!
Diejenigen Herren Sportsliebhaber, welche sich an den von dem Unterzeichneten im Lokale des Herrn Andreas Kruse, „Banter Hof“, veranstalteten
Kursen
i. römisch-griechischen Ringkampfe aktiv oder passiv beteiligen wollen, werden gebeten, sich in der im „Banter Hof“ ausliegenden Liste einzuzurechnen, sowie die näheren Bedingungen einzusehen.
Ergebnist
Karl Busch,
Meister der Ringkunst.
NB. Bemerte noch, daß ich während meines 25jährigen Berufes Preise erungen habe in Hamburg, Altona, Riga, Frankreich, Belgien und Holland.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. er. eine **Mansardenwohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller etc., Wasserleitung im Hause, an ruhige Leute ohne Kinder zum Preise von 180 Mk. pr. a.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Angebot.
4 tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung zum 1. Dezember und sofort.
J. Gülsehus, Vermittl.-Contor, Neue Wilhelmsh. Str. 15.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen für ganz, welches zu Hause schlafen kann.
Wallstraße 9, 2 Tr. r.

Gesucht
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer im Stadtteil Wilhelmshaven.
Offerten mit Preisangabe unter R. S. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
eine flotte **Gastwirtschaft** oder **Restaurations** zur erweiterlichen Pachtung eventl. für späteren Kauf. Kaution kann gestellt werden. Off. u. G. 100 an die Exped. d. Bl.

Suche
für mein Manufactur- u. Confections-Geschäft per 1. Jan. 98 einen gew. tücht. **Verkäufer u. Decorateur** bei freier Station. Off. sind Gehaltsangabe, Zeugnisse etc. und möglichst Photographie beizufügen. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Gehr. de Wall, Leer, Ostf.

Stundenmädchen
für den Vormittag gesucht.
Kaiserstraße 22, pt.

Abhanden gekommen
vorige Woche ein **Mutterschaf** von Herrn Raschke's Weide bei der Kopperhöfener Mühle. Auskunftsgeber eine Belohnung.
H. Wulff, Neubremen.

Für Schneider!!
Eine **Verkleidungseinrichtung: Tisch, Biegelosen, Pügelisen** u. s. w. ist im Ganzen oder geteilt billig zu verkaufen.
Wih. Goting, Bismarckstr. 24.

Ich empfehle mich zum **Waschen, Stricken u. Reinmachen**
Festje Aose, Lomdeich 10.
Empfehle blaßrothe

Kartoffeln,
à Str. 2,70 Mk.
Ed. Janssen, Neubremen.

Junge Mädchen,
welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 Mark an beg. am 1. und 15. jeden Monats. Ausbildung unter Garantie.
Damen- u. Kindergarderoben werden sauber und geschmackvoll zu mäßigen Preisen angefertigt.
Minna Struckmann,
Marktstraße 12, 1. Et.

Achtung, Gasglühlicht-Consumenten!
Prima **Christallglas-Cylinder**, garantiert doppelt gefüllt, ersetzt vollständig den Zena-Cylinder, bei Abnahme von ganzen Dutzenden à Dhd. 3,48 Mk., bei mehreren Dhd. noch billiger, sämtliche **Glaswaren für Gasglühlicht** empfiehlt billigt
C. Gleich,
Special-Geschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung,
Koonstraße 15.

Junger Mann,
der perfekt englisch sprechen und schreiben kann, sucht auf sofort **Beschäftigung**. Off. unter „Junger Mann“ an die Exped. d. Bl.

Brauerei-Vertreter.
Für Wilhelmshaven und Umgegend sucht gut eingeführte leistungsfähige Brauerei einen tüchtigen, kautionsfähigen
Vertreter.
Offerten unter T. K. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme das bisher von meinem Sohne **O. Berlow** geführte

Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft und bitte das meinem Sohne bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Luise Berlow Wwe.
— Götterstraße 14. —

Parkhaus.  **Parkhaus.**
Mittwoch, 17. Novbr. (Auf- und Settag):
Großes Streichkonzert.
Dem hohen J. ste entsprechendes Programm.
Entree 40 Pf. Anfang 6 Uhr.
C. Stöltje.

Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven
Weihnachtsausstellung 1897.
Die ergebene Anzeige, daß die diesjährige Saison in sämtlichen Räumen des renovirten und neu gebauten, auf das Comfortabelste eingerichteten Theater-Etablissements
Sonntag, den 5. Dezbr.,
mit einer
Gala-Première
eröffnet wird.
Die international gehaltenen Vorstellungen werden die ersten Köpfe der verschiedensten Fächer aufweisen, und sich durch stets wechselnd zusammengestellte Programme, sowie besonders durch hervorragende neue und eigenartige Darbietungen auszeichnen.
Gleichwohl in voriger Saison wird es sich die Direktion besonders angelegen sein lassen, durch die gebotenen Leistungen den Ruf des Etablissements zu erhalten, auszuzeichnen und sich das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums zu sichern. Näheres die Tages-Anzeigen.
Hochachtungsvoll
Die Directlon:
W. Borjum. D. Strauß.

Empfang heute eine Schiffsladung la.
Schottische Stückkohlen.
Das Schiff beginnt Donnerstag mit dem Löschen.
B. Wilts.

Verkupferungs- und Vernickelungs-Anstalt
von
C. Gleich, Mechaniker,
befindet sich: **Koonstrasse 15.**
Schön möbl. Stube nebst Kammer an 2 Herren auf sofort zu vermieten, bezgl. ein großer trockener Keller als Lagerraum.
Götterstraße 14, pt.
C. Gleich, Mechaniker, Koonstr. 15.

Stadt-Theater in Wilhelmshaven
(Direction: Helnr. Scharbarth.)
Dienstag, den 16. Novbr.
Auf vielseitigen Wunsch zum
2. Male:
Papa Nitsche.
Komödie in 4 Akten von Oscar Walthers und Leo Stein.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 18. Novbr.
Novität! Novität!
Moralische Menschen
Luftspiel in 4 Akten von G. v. Meyer und Th. v. Trotha.
Anfang 8 Uhr.
Es finden noch 5 Abonnements-Vorstellungen statt.
Montag, den 29. November.
Schluß der Saison.

Freiwillige Feuerwehr.
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Übung der Sanitäts-Abtheilung.
Das Kommando.
Gemeinde-Feuerwehr Band.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr,
im Sprigenhause:
Ausgabe der Ausrüstungsgegenstände an die Rohrführer, deren Stellvertreter und Steiger aller 3 Bezirke.
Der Brandmajor.

Kegelclub Wilhelmshaven.
Morgen Donnerstag:
Kegeln
bei Bille.
Der Präses.

Zur Gründung eines
Theater-Vereins
werden Damen u. Herren, die sich dafür interessieren, gebeten, sich am Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im „Grünen Hof“ zu Schaar einzufinden.
Mehrere Interessenten.

„**Rheinischer Hof**“.
Von heute ab jeden Abend:
Erbsensuppe, Bohnensuppe, Eisbein mit Kraut
à Portion 40 Pf.

Zum Todtenfeste
empfehle:

Kränze, Kreuze, Guirlanden etc., etc.
in reichster Auswahl. Bestellungen bitte frühzeitig zu wagen.
G. Stephan,
Gärtnerieien Nistrisenstr. 28 und 68.
Blumenhalle „Viola“ verlängerte Götterstraße
NB. Bei **günstiger Witterung** Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Neuhappens.
D. D.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hochgeehrt
H. Mienert und Frau
Jda, geb. Doetsch.
Dierzu eine Beilage.

An unsere werthen Geschäftsfreunde!!

Da erfahrungsgemäss ein grosser Theil der Weihnachtseinkäufe schon im Monat November besorgt wird, haben wir uns entschlossen, um unseren Geschäftsfreunden entgegen zu kommen, das „Wilhelmshavener Tageblatt“ am **nächsten Sonnabend, den 20. November** (die am Freitag Abend auszugebende Nummer) in einer Auflage von

12000 Exemplaren

erscheinen zu lassen, um den in dieser Nummer enthaltenen Anzeigen die denkbar grösste Verbreitung und damit eine ganz aussergewöhnliche Wirkung zu sichern. Die Vertheilung geschieht durch unsere ortskundigen Zeitungsträger, die den Auftrag haben, in der Stadt Wilhelmshaven und den drei Gemeinden Bant, Heppens und Neuende diese Nummer Haus bei Haus zu vertheilen. Ein Preisanschlag für die in dieser Nummer enthaltenen Anzeigen findet **nicht** statt.

Indem wir schon jetzt um geschätzte Aufträge für diese Nummer bitten, bemerken wir gleichzeitig, dass die Annahme der Anzeigen für dieselbe am **Freitag, den 19. Novbr., Morgens 10 Uhr**, geschlossen wird.

Hochachtungsvoll

Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Buhtag.

Steh auf, mein Volk, aus Kampf und Leid:
Gleich, die Posaunen klingen!
Laß ihren Ton in wirrer Zeit
Durch Markt und Seele dringen!
Was wanderst du so krank und blind,
Zerstreut auf düstern Pfaden?
Der Herr will sein abtrünnig Kind
Mit neuem Geist begnaden!

Du schaffst dir selbst der Ketten Last,
Läßt dich vom Golde fangen;
Von Stolz und Ruhm und Hoffahrt hast
Nie Frieden du empfangen:
So schüttle ab den großen Krug,
Der Sinne falsch begehren,
Den wildesten, huchlerischen Zug!
Er muß dein Mark verzehren!

So mach' dich auf und werde Licht!
Laß heiß die Thränen nezen
Dein schmerzgebeugtes Angesicht!
Berühm' re alle Höhen!
Zerbrich der Selbstsucht kalten Bahn,
Laß Christi Liebe siegen,
Zu seinen Füßen wirft du dann
Anbetend, jauchzend liegen.

Aus Karl Vangs, „Christos pantokrater“.

Die Kache eines Häßlichen.

Roman von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Diesmal war es Lotte, die über die Schwelle mehr stürzte als trat; ihr junges Gesicht trug den Ausdruck namenlosen Entsetzens, so daß sich beide Damen betroffen von ihren Eitzen erhoben. Wie aus einem Munde klang es dem Mädchen von beiden entgegen:

„Lotte, um Gotteswillen, was ist Dir geschehen?“ —
„Mir? — O, mir gar nichts!“ stammelte die Befragte, während sie mit seltsamen Blicken, über das alte Fräulein hinweg, nur zu der Herrin herüber schaute, in der sie viel mehr eine gütige Mutter verehrte, als die gestrenge Gebieterin.

Als Frau von Lund die bewußte Erbschaft angetreten, hatte sie nämlich in ihrem neuen Besitz das verwaihte Entelkind eines armen Schuhmachers vorgefunden, welcher eine kleine Kellerwohnung inne gehabt, und von dieser aus die Ordnung auf dem vereinstämmten Gehöft aufrecht erhalten hatte. Nun ein plötzlich Tod den alten Mann dahingerafft, wäre das arme Kind in ein Waisenhaus geschickt worden, wenn die neue Besitzerin des Grundstücks sich nicht seiner angenommen und es bei sich behalten hätte. Freilich vollendete Frau von Lund Lotte's Erziehung nur dem Stande gemäß, in dem das Mädchen geboren. Aber sie that dies mit so vieler Güte, daß sie sich bald das ganze Herz ihres Schützlings gewann. Durch treue Dienstbarkeit, suchte Lotte nun auch für jede empfangene Wohlthat zu danken und wurde Frau von Lund bald die tüchtigste Gehilfin.

„O, mir ist gar nichts,“ wiederholte der frische Mädchenmund. Dann rang es sich gleich einem Verzweiflungsschrei über die rothen Lippen: „Aber meiner armen, armen gnädigen Frau!“

Ein Zittern lief über die schlaffe Gestalt der blonden Frau Hegemeisterin. Natürlich dachte sie sofort an Conrad, und daß er ihr heute nicht das gegebene Versprechen gehalten. „Nun ist ein Unglück passiert,“ schrieb es nun in der Seele der Frau. Mit drei Schritten stand sie vor dem Mädchen. Während ihre Hände die Schultern desselben faßten, rief sie fast unverständlich hervor:

„Wohin die Post bringst Du mir, Lotte? — Daß es sich um meinen Bruder handelt, weiß ich bereits! Also rede —“

Aber dem Mädchen wollte die verlangte Kunde nicht über die Lippen. Freilich versuchte Lotte dem Gebot der Herrin zu

willfahren, doch immer versagte ihr die Stimme, noch ehe sie geip ochen. Endlich begann sie bitterlich zu weinen. Zwischen- durch klang es dann kaum vernehmlich:

„Ich habe nicht den Muth, Ihnen alles zu sagen, was ich erfahren, gnädige Frau.“

„Doch ich will, daß Du sprichst!“ rief die Hegemeisterin jetzt fast heftig.

Der ungewohnte Ton machte Lotte zusammenschrecken. Damit sagte sie sich aber auch, daß sie gehorchen mußte, wie schwer es ihr wurde.

„Nun denn,“ flüsterte sie darauf, „der Herr Forstassessor ist —“

„Von Wilddieben überwältigt?“ gestellte es von den Lippen Frau Beate's, als, das Mädchen hier wieder eine Pause machte.

„Das nicht — o, das nicht,“ rief Lotte. Da sie aber trotzdem nicht vollends mit der Sprache herauskam, legte sich Fräulein Winchen ins Mittel und sagte:

„Hilfst Du denn gar nicht, Kind, wie Du Deine Herrin marterst? Die schlimmste Gewissheit ist ja nicht so qualvoll, wie Deine ungewissen Reden!“

Damit war endlich der Bann gebrochen, welcher auf den Lippen des Mädchens gelegen. Hastig erwiderte Lotte nun, während ihre feuchten Augen mit dem Ausdruck unendlicher Theilnahme an dem Gesicht der jungen Frau Hegemeisterin hing:

„Der Herr Assessor ist in einen bösen Verdacht gerathen und verhaftet worden.“

„Verhaftet?“

„Das Wort klang wieder von zwei Paar Lippen. Frau von Lund aber taumelte um mehrere Schritte zurück. Einen Moment starrte sie sprachlos in das Gesicht ihres Schützlings. Dann trat sie wieder an Lotte heran und hauchte mehr denn sie sprach die Frage hervor:

„Aber weshalb? — Was hat mein Bruder gethan?“

Wie ein Bild verkörperten Unfalls stand die junge Frau jetzt vor dem Mädchen. Tief ergriffen faßte Lotte beide Hände Frau Beate von Lunds und zog sie an ihre Lippen. Erst auf erneutes Drängen beantwortete sie dann die Frage der Herrin, indem sie zögernd berichtete:

„Man hat einen gewissen Herrn von Stieler, den Oheim Baroness von Waldburgs, verwundet im Santoor Forst gefunden und —“

„Und?“ fragte Frau von Lund. Die Augen der Dame quollen dabei förmlich aus ihren Höhlen.

„Und der Herr Assessor wird beschuldigt, die That begangen zu haben.“

„Mein Bruder?“ schrie die Hegemeisterin jetzt. Dann sah man, wie sie es plötzlich schüttelte. Vom Entsetzen übermannt, sank sie in den ihr zunächst stehenden Stuhl.

„Aber seien Sie doch nicht so fassunglos, meine theuerste Frau!“ rief nun Fräulein Winchen. „Das ganze wird ja nur auf einem Irrthum basiren.“

„Das sagt alle Welt,“ setzte Lotte hinzu, während sie angstvoll vor der entsetzten Herrin niederkniete. Wo ich auch gewesen bin — bei Bäcker und Schlächter,“ fuhr sie eifrig fort, „im Laden des Materialwaarenhändlers und beim Drogiisten nirgends glaubte ein Mensch an eine Schuld des Herrn Forstassessors.“

„Aber wie — wie konnte sich der Verdacht überhaupt auf Herrn von Bandelow lenken?“ fragte Fräulein Winchen jetzt.

„Darum ist Todtengräbers Nanette schuld.“

„Todtengräbers Nanette?“ rief die Hegemeisterin.

„Nun ja! Nachdem die Kunde von dem Mordversuch im Santoor Forst auch bis auf den stillen Friedhof gedrungen, hat sich das unausstehliche Ding auf den Weg nach der Stadt gemacht. Nanette hat beim Staatsanwalt ausgesagt, daß der Herr Assessor im Laufe des gestrigen Nachmittags auf dem Waldburger Gebirgsrücken mit Baroness Hermine eine Zusammenkunft gehabt und während derselben gedroht hätte, Doktor von Stieler eine Kugel durch den Kopf zu schießen. Ich weiß ja nicht, wie alles zusammen hängt. Aber der Doktor Eugen von

Stieler soll schuld daran sein, daß sich das gnädige Fräulein mit dem jungen Volken verloben müsse, anstatt den Herrn Assessor zu heirathen.

Zu allem Unglück mußte sich der arme junge Herr dann auch noch gerade um die gleiche Zeit im Walde aufhalten, in der auch Herr von Stieler in demselben promenirte. Da er die Absicht gehabt haben soll, für die Santoor Oberförsterin einen Rehböck zu schießen, hat der Herr Assessor natürlich auch seine Büchse über die Schulter getragen und —“

Ein gellender Schrei von den Lippen Frau von Lunds setzte hier der Rede des Mädchens ein Ziel.

„Mein Gott, die gnädige Frau wird ohnmächtig!“ rief Lotte erschrocken, indem sie mit beiden Armen den Oberkörper der Herrin umfing.

Hermine von Waldburg hatte ihren bewußtlosen Oheim wirklich am Nachmittag des vergangenen Tages zu seiner Wohnung geleitet. Dort war sie es auch, die, ohne ihren Namen zu nennen, Frau Rätthin Hinrichs, die Hausvorsteherin Herrn von Stielers, von dem Attentat auf den Doktor berichtete. Sie hatte ihre Mittheilungen auf die vorsichtigste Weise gemacht, während der Wagen mit dem Verwundeten noch in der Nähe des Hauses wartete. Natürlich zeigte sich die Rätthin trotzdem höchst entsetzt. Aber sie besaß Geistesgegenwart genug, um mit aller Umsicht das Nächstliegende zu erfassen. Gleich darauf eilte sie denn auch dem Gefährt entgegen und ersuchte die Landleute, welche sich Herrn Eugen von Stielers angenommen, den Verwundeten in das Haus und auf sein Schlafzimmer zu tragen.

In demselben Augenblick aber, als sie dann mit der leblosen Gestalt des Doktors den Korridor passirten, wollte Hermine das Haus verlassen.

Die Rätthin hinderte sie jedoch daran. Mit freundlichen Worten bat sie die junge Dame, noch auf kurze Zeit in das Arbeitszimmer Herrn von Stielers zu treten. Sie wolle sofort nach Sanitätsrath Wilmen senden. Da derselbe aber im Nebenhaus wohne, und schnell zur Stelle sein werde, könne das Fräulein gewiß noch so lange verziehen, bis der erfahrene Arzt sein Gutachten über den Zustand des Verwundeten gegeben.

Freilich drängte es Hermine, so schnell als möglich, wenn auch nur auf dem Bauerngefährt, mit dem sie aus dem Forst gekommen — nach Waldburg zurückzukehren. Da es sie aber auch theilnahmsvoll danach verlangte, das Urtheil des Sanitätsraths zu erfahren, folgte sie ohne Widerstreben der an sie ergangenen Einladung.

(Fortsetzung folgt.)

Bewegungsfreiheit in See.

Weite Kreise unseers Volkes befinden sich in einer Selbsttäuschung. Sie halten Deutschland für übermächtig, weil seine Armee 1870 so unergleichen Grothaten erfocht und die französischen Operationen zur See von Anfang an ohne allen Einfluß auf den Gang des Krieges blieben. Es wird nun von denselben Stimmen, welche jede Verstärkung des Landheeres zu vereiteln suchen, behauptet, daß die Entscheidung auch in den zukünftigen Kriegen für Deutschland immer nur von seiner Wehrkraft zu Lande abhängig, eine mächtige Flotte also überflüssig sei. Das ist aber ein Irrthum, der der deutschen Nation der einst verhängnißvoll werden kann.

Es ist von allen zuständigen Beurtheilern der Verhältnisse, nicht zuletzt von den Franzosen selbst, anerkannt worden, daß der Krieg von 1870 nach der Vernichtung der französischen Armee nur deshalb noch Monate lang fortgeführt werden konnte, weil Frankreich seine Küsten frei hatte und Deutschland außer Stande war, ihm die Zufuhren zur Ernährung und Neubewaffnung seiner Truppen wirksam abzuschneiden; im andern Falle hätte Frankreich sich schon nach dem Erscheinen der Preußen vor Paris auf Gnade und Ungnade ergeben müssen.

Dieses Beispiel lehrt. Die Frage der Ernährung wird in künftigen Kriegen bei der Größe der unter den Fahnen gehal-

tenen Truppenmassen noch ungleich schwerer ins Gewicht fallen, wie 1870, und besonders für diejenigen Staaten von tief einschneidendem Einfluß sein, die wie Deutschland auf eine Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande angewiesen sind. Unser Vaterland hat sich bei jedem spätern Kriege mindestens nach zwei Seiten zu verteidigen und im besten Falle nur von Oesterreich her Zufuhren zu erwarten, wenn es seine Häfen blockiren läßt. Das genügt nicht, da Oesterreich auch an Italien und die Schweiz sein Getreide abgibt. Schwierigkeiten in der Ernährung können aber die Staaten zur bedingungslosen Waffenstreckung und selbst siegreiche Nationen zum Abschluß eines nachtheiligen Friedens zwingen. Die Nordamerikaner überwältigten in den sechziger Jahren die Südstaaten nach langem Ringen nur, weil sie die See beherrschten und ihren Gegnern alle Zufuhren von dort abzuschneiden vermochten.

Nach diesen Erfahrungen darf man gewiß sein, daß unsere Gegner, Frankreich oder sonst wer, gleich beim Beginn des zukünftigen Krieges sich mit aller Macht auf unsere Küsten und Häfen stürzen werden, um Deutschland von der See abzuschnitten und die Flanken unseres Landheeres von dort her zu bedrohen. Sie wissen, was für uns die Bewegungsfreiheit zur See ist, und wie schwach wir zur Zeit in dieser Beziehung sind. Was könnten daraus für Verluste entstehen!

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Novbr. Der Reichskanzler hat gestern den Besuch des russischen Botschafters Grafen v. d. Osten-Sacken und heute den des zum türkischen Botschafter designirten Generaladjutanten des Sultans, Tewfik Pascha, empfangen. Das von französischen Blättern verbreitete Gerücht, die deutsche Regierung hätte die Abberufung des türkischen Botschafters Ghali Bey gewünscht, wird offiziell als vollständig unbegründet bezeichnet.

Berlin, 13. Nov. Nachdem in den ersten Tagen dieses Monats die Kartenbriefe schnell vergriffen waren, sind jetzt den Verkehrsanstalten neue größere Bestände zugewiesen, die auch bedeutenderen Anforderungen genügen dürften. In der Reichsdruckerei sind zur Herstellung der großen Massen der Kartenbriefe nicht allein Nachmittage zu Hilfe genommen, sondern es sind dort auch zahlreiche Hilfskräfte zum Zwecke eingestellt worden. Bei vielen Postämtern erschienen am 1. d. M. schon vor Schalteröffnung Händler, welche den gesammten Vorrath weglauften wollten, natürlich ist diesem Unsinne nicht entsprochen.

Berlin, 13. Nov. Herr Emil Lüders, dessen polizeiliche Festnahme den Streitfall zwischen Deutschland und der Republik Haiti hervorgerufen hat, ist, wie die „S. N. N.“ melden, seit Donnerstag hier anwesend. Er hat zunächst dem früheren Kaiserl. Ministerpräsidenten im Port au Prince, Dr. Goering, einen Besuch gemacht und wird von diesem mit dem Auswärtigen Amte in Verbindung gebracht. Dort wird man ihn vernehmen. Dr. Goering, der mit den haitianischen Verhältnissen durch etwa 50-jährigen Aufenthalt genau bekannt geworden ist, wird hauptsächlich bei den jetzigen Vorgängen als Berather zugezogen. Wenn auch noch manche Einzelheiten in der Sache klarzustellen sein werden, so ist im Ganzen doch nirgends ein Zweifel darüber, daß gegen die Republik Haiti ernstlich vorgegangen werden muß. Es befreit sich, daß England seine Vermittelung angeboten hat; auch ist von London aus schon auf die englischen Interessen in Haiti hingewiesen worden. In solchem Falle sind deutsche Geschismündungen die einzigen zuverlässigen Vermittler und jede unerbetene Einmischung ist eine Ungezogenheit. — Die Post verlangt, daß das Panzergeschwader auseinander gerissen werde, damit sofort ein Kriegsschiff nach Haiti abgehen könne.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Eine einheitliche Kleidung für alle deutschen Turner soll eingeführt werden, und bringt als solche Dr. Götz in der „Deutschen Turner-Zeitung“ blaue Jacke und graue Beinkleider in Vorschlag. Es ist Aussicht vorhanden, die Frage der Kleiderordnung bald zur Lösung und die einheitliche Kleidung schon zum nächsten deutschen Turnfeste zur Einführung zu bringen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Ein für Radfahrer wichtiges Urtheil fällt kürzlich das Landgericht II in Berlin. Auf einer Radtour wurde der Kaufmann F. von einem Hunde angefallen, der nicht weichen wollte; er zog seinen Taschenrevolver und tödtete das Thier. Der Besitzer verlangte Schadenersatz und klagte, da F. hierzu sich nicht verstehen wollte, einen Betrag von 150 Mk. ein. Das Amtsgericht Charlottenburg verurtheilte F. zur Zahlung. Die hiergegen beim Landgericht II, Berlin, eingelegte Berufung hatte Erfolg; das Gericht nahm an, daß F. nur in Nothwehr gehandelt habe und wies den durch Klage erhobenen Anspruch zurück.

Vermischtes.

Berlin, 12. Nov. Im Hauptpostamt fand gestern die früher bereits angekündigte Zusammenkunft der Chefs hiesiger größerer Versandgeschäfte statt. Geh. Oberpostsrath Griesbach sagte nach lebhafter Aussprache aller Teilnehmer denselben zu, daß vom 20. Dezember ab bei den größeren Firmen die Pakete durch Postwagen abgeholt werden würden, wofür eine nur ganz geringfügige Entschädigung zu zahlen sein wird.

Berlin, 12. Nov. Ein Einbruchsdiebstahl ist in letzter Nacht in das Kriminalgerichtsgebäude verübt worden, und zwar in

den Aufbewahrungsort für beschlagnahmte Gegenstände, wo sich auch in mehreren Goldschränken die Kautionen von auf freien Fuß gesetzten Angeklagten befinden. Als der Einbruch früh um 6 Uhr durch den Kastellan entdeckt wurde, konnte sich der Thäter noch nicht aus dem Gebäude entfernt haben, und er wurde auch bald in dem Keller entdeckt. Er entpuppte sich als ein Kanaklist namens Alex, der seit einer Reihe von Jahren am Kriminalgericht, und zwar zuletzt als Protokollführer beschäftigt war. Er gestand die That sofort ein. Seine Familie besteht aus Frau und 2 Kindern und er bezog ein monatliches Einkommen von 150 bis 180 Mark.

Brieg, 12. Nov. Zwei am hiesigen Wasserwerk angestellte Kanaklisten schädigten die Stadthauptkasse durch Fälschung der Lohnlisten der Arbeiter um erhebliche Beträge, beide sind verhaftet.

Verden, 13. Nov. Heinrich Clausing wurde wegen Todtschlags zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Wiesbaden, 12. Nov. Wie verlautet, hat der Regierungspräsident v. Lepper-Bastl den Verwaltungsgerichtsdirektor Geh. Regierungsrath v. Reichenau auf der Jagd aus Versehen durch einen Schrotschuß leicht verwundet.

Rüdesheim, 13. Nov. Der Postgehilfe Wolfstädter wurde nach Unterschlagung von 4 Geldbriefen über 6176 Mk. flüchtig. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Mannheim, 13. Nov. Auf der Station Biblis der hiesigen Ludwigsbahn stieß ein leerer Arbeiterzug in die Flanke eines Güterzuges. Vier Personen sind theils schwer verletzt, 12 Wagen zertrümmert.

Wien, 13. Nov. Gestern schoß sich der Doktor an der Universität, Max Gumplovicz, wegen verschämter Liebe zu einer verheiratheten Frau, einer Schriftstellerin, eine Kugel in die Brust. Gumplovicz ist schwer verletzt. Er steht im Alter von 34 Jahren.

Rom, 12. Nov. Aus Palermo wird gemeldet: Die Entdeckung von drei Leichen in einem Brunnen in der „Arenella“ soll auf die Spuren einer großen in der Umgegend von Palermo verbreiteten Verbrecherbande geführt haben, der etwa vierzig schwere Verbrechen, die im Laufe der letzten drei Jahre begangen sind, zugeschrieben seien. Der Führer der etwa 100 Mann starken Bande sei ein Gastwirth Dalba, der seit dem 12. Oktober spurlos verschwunden ist. Eine Mazzia steht bevor.

Paris, 13. Nov. Ein Diebeshehlere Namens Doussot sandte mit der Stadtpost in zwei offenen Briefen 31 Tausendfrancsbillets und 59 Hundertfrancscheine an den Untersuchungsrichter. Der Richter erhielt die Summen vollständig und übergab sie der bestohlenen Frau, deren Nefte des Diebstahls beschuldigt war, aber mangels der Beweise heute enthaftet werden sollte. Nunmehr gestand der Nefte, daß Doussot sein Fehler gewesen ist.

Madrid, 11. Nov. Ueberschwemmungen werden aus der Gegend von Malaga und Valencia gemeldet; mehrere Häuser wurden zerstört. Sturm und Regengüsse herrschen allgemein in den östlichen und südlichen Landestheilen.

Berger unlauteren Wettbewerbes stand der Inhaber eines Hamburger Garderobengeschäfts vor Gericht, weil er in den Zeitungen Anzüge zu 8 bis 9 Mk. aus „gurem Geviort“ angezeigt hatte. Die Anzüge bestanden jedoch aus schlecht gearbeiteter Kragswolle und Spoddy. Der Angeklagte wurde zu 330 Mk. Geldstrafe event. 33 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus Altripp in Baden wird ein bedauerliches Unglück gemeldet: Dort gab die Seitwärtsfamilie Frank Vorstellung. Die Schlussnummer führte die beiden Kinder, einen jungen Mann von 19 Jahren und ein Mädchen von 17 Jahren, auf zwei 10 m hohe Seile, über die sie ohne Balancierstange zu gehen hatten. Nur gegenseitig unterstützten sich die Geschwister auf dem halbbrüchigen Wege. Als sie in der Mitte der Seile angekommen waren und ein Hurrah ausbrachten, riß eine Kette des Flaschenzuges und das Gerüst, über welches das Seil gespannt war, stürzte, die beiden auf dem Seile befindlichen Personen fielen herab und blieben wie eine leblose Masse auf dem Boden liegen. Dem Mädchen war noch eine Haarspange tief in den Kopf gedrungen. Der Vorstellung wohnte ein großes Publikum bei, ein hundertstimmiger Schrei des Entsetzens erfüllte die Luft, als das Unglück geschah. Der Jammer der Eltern war herzzerreißend. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, in den Verunglückten wieder Lebenszeichen zu erwecken, für ihr Leben dürfte indeß wenig Hoffnung sein.

In zwei Stunden aus einem Baum eine Zeitung herzustellen. Man schreibt dem „S. C.“: Wie seinerzeit auf einer Baumwollausstellung in Nordamerika ein Fabrikant Abends mit einem Anzuge erschien, dessen Grundstoff noch am Morgen von der Baumwollstaube geerntet worden war, so wurde unlängst auf der Papierfabrik Gfenthal bei Grafenau in Niederbayern binnen zwei Stunden Papier aus Baumstämmen hergestellt, die unmittelbar vorher gefällt worden waren. Der Vorgang war kurz folgender: Zunächst wurden die Baumstämme auf der Kreissäge in 50 cm lange Stücke zertheilt, die dann auf der Schälmaschine entrindet und auf der Spaltmaschine gespalten wurden. In der Holzschleiferei erfolgte sodann die Verwandlung der Scheite in Holzstoff, der hierauf im Holländer durch Beimischung verschiedener anderer Materialien für die Verarbeitung auf der Papiermaschine vorbereitet wurde. Letzterer Vorgang nahm, wie auch das Bedrucken des Papiers, nur wenige Minuten in Anspruch. Ein schließlich der Beförderung des Papiers nach der Druckerei hat

der ganze Vorgang 2 Stunden 26 Minuten gedauert. Der betreffende Fabrikant ließ darüber einen notariellen Akt aufnehmen.

Wie gewonnen, so zerronnen! Vor einigen Tagen verankerte die Pariser Polizei eine Mazzia an den Ufern der Seine und trieb dabei 26 Leute ein, die unter den Brückenbogen nützigen. Einer dieser Heimbahnen, des Namens Kollin, hat eine sehr merkwürdige Lebensbahn hinter sich. Im Jahre 1883 sah er sich, wie heute, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, ohne Obdach und mußte in einem leeren Keller in der Vorstadt von Paris sein Nachtlager suchen. Als er nun einst dort das Gerümpel seiner Herberge durchstöberte, fand er einen Schatz, einen richtigen Schatz, der in fünftausend Francs Gold und dreihunderttausend Francs Banknoten bestand. Kollin verließ nach in derselben Nacht die französische Hauptstadt und flüchtete sich mit seinem Funde nach Belgien. Hier ließ er sich nieder, begann sogleich mit seinem Vermögen an der Börse zu spekuliren und wurde bald ein reicher Mann. Nun wendete er sich wieder seiner Heimath zu. In Paris aber verließ ihn sein Glück. Er kaufte Transvaal-Goldgruben-Aktien, fiel damit hinein und hatte im Nu fast all sein schönes Geld verloren. Wie er so wieder ganz klein geworden war, fiel ihm auch das Nachbarland wieder ein, wo es ihm so geglikt war. So ging er denn nach Belgien zurück und siehe da, es gliedte ihm dort noch einmal: Er gewann große Summen in der Lotterie. Nun wollte er im Lande bleiben. Er that sich mit einem Partner zusammen und gründete eine Bank. Aber sein Socius war ein Schwindler, der eines schönen Tages mit dem gesammten Kapital durchbrannte. Jetzt trieb es den armen Kollin wieder nach Paris zurück, aber er ist jetzt bettelarm, und nun hat ihn die Polizei gefaßt.

Der Konsum an falschen Zähnen in den Vereinigten Staaten ist ein ganz ungeheurer. Gegen vier Millionen falscher Zähne werden dort im Zeitraum von einem Jahre angefertigt, und nicht weniger als eine Tonne Gold und drei Mal soviel Silber und Platin gebrauchen die Zahnärzte nach einer kürzlich aufgestellten Statistik jährlich zum Füllen frakter Zähne. Dort ist also nicht allein die Morgenstunde, die Gold im Munde hat.

Weibliche Aerzte scheinen es in China am weitesten gebracht zu haben; dort ist eine chinesische Dame Selbärztin des kaiserlichen Hofes geworden. Die Dame heißt Su-King-Eng und erhielt die Doktorwürde auf einer amerikanischen Universität. Ehe sie diesen Posten erhielt, war sie Assistentin am Frauen-Hospital in ihrer Heimathstadt Tau-Tschau, auch da sie seit längerem Jahren Christin ist, Missionärin. Im Juni 1898 findet ein Kongreß weiblicher Aerzte in London statt. Dort wird Fräulein Su-King-Eng die einzige Vertreterin Chinas sein. Sie soll eine sehr fleißige und geachtete Dame sein, und man hofft, daß diese Berufung das Vorurtheil des Ostens gegen weibliche Aerzte aufhebt.

Ein tüchtiger Arzt war er, der längst verstorbene Dr. F. in E., nur manchmal etwas herb. Das hat auch jene seine norddeutsche Dame erfahren, die ihn wegen ihres brustkranken Töchterchens zu Rathe go. Lebertumor ward als Heilmittel verordnet, und auf die Frage der Mutter, ob sie wohl auch nicht ganz frischen Stoff bekommen werde, erhielt sie die kläffige Antwort: „Ja, höret Se, moinet Sie denn, wege Ihrem Wädeln bja“ der Apotheker J. drübe alle vierzehn Tag ein Walfisch meße?“

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 15. November 1897.			
3 1/2 % Oldenburgische Confol.	102, —	%	103, —
3 % Oldenburgische Confol.	95,50		95,50
3 1/2 % do. Bodencredit-Bandbriefe	102, —		103, —
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Tal.-Rente)	129,70		130,50
4 % do. Comm.-Anleihe (100 Mk. im Verlauf)	101,50		—
3 1/2 % do. do. 1/4 % höher.	100, —		101, —
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte untlindbar bis 1905.	102,00		103,15
3 1/2 % do. do.	102,50		103,05
3 % do. do.	96,80		97,35
3 1/2 % Preussische Confol. convertirte untl. b. 1905.	102,50		103,05
3 % do. do.	102,00		103,15
3 % do. do.	97, —		97,55
4 1/2 % Klosterbauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %.	102, —		103, —
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bant-Bandbr. untl. b. 1905	99,70		100, —
4 % Komm. Hyp.-Bant-Bandbr., untl. bis 1906	102,95		103,25
3 1/2 % do. do.	99,70		100, —
3 1/2 % Preuß. Bodencredit-Bant-Bandbr. untl. bis 1905	99,70		100, —
3 1/2 % Preuß. Central-Boden-Credit-Bandbr. v. 1896 untlindbar bis 1906	99,80		100,35
4 % Stadtanleihe garant. Eisen.-Prior. v. 1897 untl. b. 1908.	101, —		101,55
4 % Rjasan-Anleihe desgl.	101,10		101,65
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	93,20		93,75
3 % Italien. garant. Eisen.-Prior.	57,20		57,75
4 % Oesterreich. Gold-Rente	104,10		104,65
4 % Ungarische	104,50		104,65
4 % Russische amort. Rente von 1896	92,30		92,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M.		168,35
do. London	1 Sfr. à		20,29
do. Paris	100 fl. à		80,60
do. New-York	1 Doll. à		4,17

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzzähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbant, mind. eisten 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbant, mind. eisten 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Checkkonto 2 % p. a.

Verpachtung.

Der Proprietair M. F. Gerdes zu Neuende-Wähenreihe läßt am Freitag, den 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, in C. Reents Wirthshaus zu Sedan, zwei am Banterweg bei Sedan belegene Hämme

Weideland

zur Gesamtgröße von 2 ha 31 ar 56 qm, oder 7,85 Grafen, auf mehrere Jahre zum Weiden bezw. zum Wähen öffentlich meistbietend verpachten.

Neuende, 8. November 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balansen-Post“ in Göttingen.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3, 4, und 5räum. Stagenwohnungen mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör. Chr. Schröder, Kieler- und Peterstr.-Ecke. D. D.

Zu vermieten

zu sofort die zweite Etage, Roonstraße 104, 4räumig, mit Wasser und Zubehör.

Zu vermieten

eine möblirte Wohnung. Schulstr. 2, 1 Et. r., Katharinenfeld.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 4räumige Oberwohnung. Harms, Bäckermeister, Marktstraße 16.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später, auf Wunsch mit voller Pension. Götterstr. 14 II, l., gegenüb. d. Werft.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3, 4, 5 und 6räumige Wohnungen mit Wasser, Balkon, Keller und allem Zubehör. Chr. Schröder, Kieler- und Peterstr.-Ecke. D. D.

Zu vermieten

Auch daselbst ein trock. Keller zu vermieten, welcher sich gut als Kartoffelkeller eignet. D. D.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer. Follers, Grenzstr. 33.

Gesucht

auf sofort ein Bäckerjunge. Follers, Bismarckstr. 25.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort oder 1. Dezember. Deichstr. 4, I. l. beim Bahnhof.

Zu vermieten

eine 3räum. freundl. Oberwohnung auf sofort, desgleichen eine Stagenwohnung zum 1. Dezember, beide mit Stall. Ostar Billing, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. Stagenwohnung mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr. J. E. Aken, Ecke Kieler- u. Börsestr.

Gesucht

ein besseres junges Mädchen, welches in der Kinderpflege und Beschäftigung mit Kindern erfahren ist, für den Nachmittag oder ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

auf sofort oder 1. Dezbr. zu mieten gesucht. Offerten unter K. 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu verkaufen

mehrere Schweine zum Weiterflütern. Ed. Janßen, Neubremen.

Ein älteres Mädchen

sucht zum 1. Dezember Stellung. Offerten sind unter B. D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schiffszimmerleute, Eisenbahnbauer, Rieter und Stemmer

für dauernde Beschäftigung. Schiff- und Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft „Germania“, Gaarden bei Kiel.

Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.

Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen. Anfertigung eleganter Maasssachen. Unerreicht billige Preise, raelle Bedienung.

Mühlengarten Kopperhörn.

Morgen Donnerstag:

Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

F. Plugge (Wwe. Winter Nachf.)

Im grossen Saale der „Burg Hohenzollern“.

Freitag, den 19. Nov. 1897, Abends 8 1/2 Uhr: Musikalisch-humoristische

SOIRÉE

von O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

Comie-Musical entertainment by Mr. Lamborg, well known humorist from Vienna.

Soirée musicale humoristique donnée par O. Lamborg, pianiste, chanteur, déclamateur, humoriste de Vienne.

Eintrittskarten sind im Vor-erkauf in der Buchhandlg. der Herren Gebrüder Ladewigs zu haben

Restaurant Bürgerheim

Wittwoch, den 17. ds. Mts.:

Einweihung meiner neu angelegten

Doppel-Regelbahn

verbunden mit Festsessen und Freikonzert.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Burrack,

verl. Börsestr. 74.

Quittungs-Formulare

für Beamte der Kaiserl. Werk, sowie für die Königl. General-Militärkasse zu Berlin und für die Königl. Regierungshauptkasse sind stets vorrätig in der

Buchdruckerei d. „Wilk. Tagebl.“ Th. Süß.

Wintervorträge

im

Gewerbe-Verein für 1897/98.

- 3) Montag, den 6. Dezember, Dr. G. Dierks, Dozent der Humboldt-Adademie, Berlin. Thema: Die Bedeutung des Mittelmeeres auf die Menschheitsgeschichte.
4) Mittwoch, den 19. Januar, Frau Olga Lewinski, Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien. Thema: Gedichte und Erzählungen von Göthe, v. Ebner-Eschenbach, Schöffel, Bulthaupt u. a.
5) Montag, den 21. Februar, Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee nach den neuesten Forschungen.
6) Sonnabend, den 19. März, Dr. Max Friedländer, Dozent der Musik-Adademie, Berlin. Thema: Die deutsche Hausmusik mit Erläuterungen durch Gesang und Klavierbegleitung.
7) Dienstag, den 22. Februar, (für Mitglieder des Gewerbevereins gegen ermäßigtes Eintrittsgeld). Elektrotechniker G. Amberg, Berlin. Thema: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte, Atmosphäre, Gase, Wasser, Verbrennung.

Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben zu den Vorträgen 1-6 freien Zutritt.

Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand entgegen. Jährlicher Beitrag 6 Mk., Eintrittsgeld 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Stablisement Bürgergarten, Seppens schönes Ausflugslokal der Umgegend, große geheizte Glas-Veranda, hält sich den geehrten Familien zu Nachmittags-Ausflügen bestens empfohlen.

Thees in hoch. Qualitäten, von 1,60 Mk. an, empfiehlt Alb. Schmann, Drogeriehandlung, Bismarckstraße 16.

Geistig zurückgebliebene Kinder finden in einem bestens eingerichteten Familien-Pensionat freundliche Aufnahme, sorgsame Pflege, individuelle Behandlung u. regelmäßige Unterricht durch besonders vorgebildete Lehrkräfte. Beste Empfehlungen. Man verlange Prospekte. Näheres durch den Vorsteher der Hilfsschule A. Wintermann, Bremen

Was ist Glück? Glück ist Gesundheit. Wer also an Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Herzklappen, Augenschmerzen, Verdauungsbeschwerden, üblerer Schwäche, discr. Krankheiten etc. leidet, der unterlasse nicht, mein Heilverfahren anzuwenden. Behandlung rationell in sehr kurzer Zeit. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich und discret. Briefl. Anfragen bitte ich Rückporto beizulegen. Heinr. Dun, Hamburg, Admiralitätsstr. 20, pt.

Meine beiden Regelpahnen sind noch an 3 Abenden in der Woche frei und empfehle dieselben allen Regelfreunden und Clubs angelegentlichst. W. Albers, Altestraße 6.

Kartenbriefe Joh. Focken, Nothes Schloß. - Koonstr. 5.

Wilken's Hotel-Restaurant Bant, Berl. Koonstr. 3. Beschäftige einen Mittagstisch einzurichten. Abonnements von 75 Pfg. an. Bitte um rege Theilnahme. Fr. Wilken.

Sprechstunde. Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 8-12 Uhr im Hotel „Bant Hof“ in Bant Sprechstunden ab. Rechtsanwält Carstens, Oldenburg.

Wilken's Hotel-Restaurant Bant, Berl. Koonstr. 3. Fein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten, eventl. mit vollständiger Pension.

Wäsche und Kleider werden ausgebeßert und umgeändert in und außer dem Hause. Altestradweg 18.

Zu verkaufen ein schweres silbernes Besteck, bestehend aus 1 Suppenlöffel, 1 Dgd. Gb., 1 Dgd. Theelöffel, 1 Dgd. Messer und Gabel. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Bolldeklaraations-Formulare hält stets am Lager Th. Süß. Buchdruckerei des Tagebl.

Dieser Samstag garantiert Ziehung Straßburger Loose. Ziehung findet am 20. Nov. 1897. Gewinne Mk. 30 000 Hauptgewinne: Markt 10 000, 3000 uho. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur J. Stürmer, Strassburg i. E. u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Cognac Alb. Buchholz. Herzlich empfohlen. Größte Cognac-Brennerei Deutschlands. Destillirt nur mit Charente'schen patentirten Apparaten, aus allerfeinsten Weindestillaten. Für Ostfriesland und das Großherzogthum Oldenburg ist uns der Alleinverkauf übertragen und sind wir berechtigt, die Etiketten Cognac Marke Alb. Buchholz zu führen. Heberall zu haben. Runge & Duden, Weingroßhandlg., Beer.

Seit 25 Jahren hat sich das echte Liebig'sche Pudding-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäften. u. Meins & Liebig, Hannover.

Junge Mädchen, welche das Modellen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei W. Grünanger, Damenkleidmacher, Knorrstraße Nr. 6.

Corset Universum. Kein Stäbchenbruch mehr. Mark 3.85. Gosch & Voleksdorff.

Seringe. In. Elsflether Seringe empfiehlt in 1/2, 1/3, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen zu den billigsten Tagespreisen J. D. Borgstede, Elsfleth.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Erklärung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüth mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein. Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und heilt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt. Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Schilddrüsenerkrankungen, Kolikschmerzen, Herzklappen-, Nieren-, Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein heilt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neues Kraft und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Wilhelmshaven, Federwarden, Neustadtgödens, FEVER, Dooftiel, Hohenkirch u. Carolinenthal, Wittmann, Gens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Altens, Jade, Barel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Köpzig, Weststraße 82“, 2 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein! Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschenschale 150,0, Kirschkorn 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel àa 10,0.

Lohnende sichere Existenz. Gesucht Acquisiteure für die Sterbekassen- und Kinderversicherung nicht „Victoria“. Fachkenntnisse nicht erforderlich, daher Bewerbungen aus allen Ständen erbeten. Offerten sub R. 2417 an Haafenstein u. Vogler, A.-G., Hannover.

Wiesmann & Junnicke

Garderoben- und Hemden-Fabrik.

Geestemünde
Kaiserstr. 5.

Lehe
Hafenstraße 18.

Wilhelmshaven
Marktstr. 29.

Bremerhaven

Bürgermeister Smidtstraße, Ecke Mittelstraße.

In dieser Saison zufolge des enormen
Waaren-Verbrauchs ganz außergewöhnlich
billige — feste — Preise! Die Auswahl
in sämtlichen Artikeln ist eine überwältigend
große! Strengste Reellität! Sämtlich neue
Zufahren in allen Consum-Artikeln.

Notiz: Hervorragende Auswahl
in Herren-Heberziehern
und Herren-Anzügen.

<p>Anzüge für Knaben von 2 bis 8 Jahren, aus starken Zwirn- stoffen, für den täglichen Gebrauch, un- verwundlich; 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.25, 3.50 M.</p> <p>Elegante Anzüge aus schönen Buckskins, Cheviots und ähnlichen Stoffen, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10 M.</p>	<p>Anzüge für Knaben von 8 bis 14 Jahren, aus derben Zwirn- stoffen, für Schulgebrauch, warm ge- füllt und sehr hart; 5.50, 5.75, 6, 6.50, 6.75, 7, 7.50 M.</p> <p>Elegante Anzüge aus soliden Buckskins, Cheviots u. 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 14, 15 M.</p>	<p>Anzüge f. junge Leute von 14 bis 18 Jahren, in prächtiger Auswahl, modern und schön sitzend, aus Cheviot-Diagonals, Buckskins u. sonstig. Modestoffen; 15, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 26 M.</p> <p>Billige Anzüge für 10 bis 14 Mark ebenfalls vorrätig.</p>	<p>Einz. Hosen f. Knaben aus starken Alltagsstoffen; für 2- bis 8jährige: 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.90 M. Für 8- bis 14jährige: aus starken Zwirn- stoffen, Fünfstamm, gestreift englisch Leder, von 1.50, 1.70, 2, 2.20 bis 3, 3.20, 3.40, 3.80 M.</p> <p>Hosen aus Buckskin, Cheviot, Tricot 1, 1.25, 1.35, .50, 1.60, 1.80, 2.50, 2.75, 3, 3.30, 3.60, 4, 4.50, 5 M.</p>	<p>Abtheilung für Schuhwaaren. Anerkannt außerordentlich haltbare — größtentheils handgearbeitete Schuhe — zu unerreicht billigen Preisen, weil Massen-Consum.</p>
<p>Herren-Anzüge. Meine Herren-Anzüge erfreuen sich seit Jahren größer Beliebtheit. Ausgezeichnet durch Sitz und Solidität, sind dieselben preis aus den neuesten und modernsten Stoffen hergestellt und in hervor- ragender Auswahl am Lager.</p> <p>Gute Anzüge: 20.00, 22.00, 25.00, 28.00 M. Prima Anzüge: 30.00, 33.00, 35.00, 36.00 M. Extrafeine Modelle: 38.00, 39.00, 40.00, 42.00 M.</p>	<p>Herren-Heberzieher. Meine Auswahl in Heberziehern ist in dieser Saison eine ganz vortreffliche. Die neuen Heberzieher für Herbst und Winter sind seit einigen Tagen aus den Werkstätten abgeliefert und empfehle ich dieselben zu ganz niedrigen Consum-Preisen:</p> <p>Gute Heberzieher: 16.00, 18.00, 20.00, 22.00, 24.00 M. Prima Heberzieher: 26.00, 28.00, 30.00, 32.00, 34.00 M. Extrafeine Modelle: 35.00, 36.00, 38.00, 40.00, 42.00 M.</p>	<p>Pellerinen-Mäntel für Knaben in enormer Auswahl für 2 bis 8 Jahre: 3, 3.50, 4, 4.50 bis 6 M., für 8 bis 14 Jahre: 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12 M.</p> <p>Mäntel und Paletots für junge Leute von 14 bis 18 Jahren 12, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 24, 26, 28, 30 M.</p>	<p>Einz. Jacken f. Knaben für den täglichen Gebrauch für 6 bis 14jährige: 1.50, 1.70, 1.90, 2, 2.20 M. wenn gefüllt: 2.50, 2.75, 3, 3.40, 3.80.</p> <p>Einzelne Buckskin- und Cheviot- Jacken für Knaben 3.50, 4, 4.25, 4.50, 5, 5.50 M.</p> <p>Einz. Westen f. Knaben 1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60 M.</p>	<p>Niedrige Schuhe, mit Riemen über dem Spann, für Mädchen von 2-14 Jahren, extra stark, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.20, 2.40, 2.50 M.</p> <p>Hochleberne Mädchen-Schnürschuhe, 2-14 Jahre, sehr solide und haltbar, 2.20, 2.50, 2.85, 2.80, 3.00, 3.30, 3.50-4.20.</p> <p>Mädchen-Schuhe mit Spangen, 2-14 Jahre, hoch- elegant, aus feinem weichen Kollerleder, Schäften verziert, 1.50, 2.00, 2.30, 2.60, 2.75, 2.95, 3.00, 3.40, 3.80, 4.25 M.</p> <p>Dieselbe Sorte, ganz aus bestem Kollerleder, 2.70, 2.90, 3.00, 3.30, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.50, 4.80, 5.00, 5.25 M.</p> <p>Mädchen-Knopfstiefel, 2-14 Jahre, aus feinem ge- schmeidigen Kollerleder, sehr hübsch und elegant, dabei außerordentlich stark, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.40, 3.60, 4.00, 4.30, 4.70, 4.90, 5.20 M.</p> <p>Halbhohle Schuhe für Knaben von 3-14 Jahren aus kräftigem Kollerleder, mit Spangen über dem Spann, ungemein dauerhaft, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.40, 3.50, 3.70 M.</p> <p>Halbhohle Schnürschuhe für Knaben von 3-14 Jahren, aus besonders starkem Kollerleder und hand- genagelt, 2.80, 3.00, 3.20, 3.50, 3.80, 4.00, 4.40 M.</p> <p>Hohe Schnürstiefel für Knaben von 3-14 Jahren, mit Patent-Vergassen, aus starkem Kollerleder mit Abgassen, 3.00, 3.40, 3.70, 4.00, 4.20, 4.40, 4.70, 4.90, 5.00, 5.25 M.</p> <p>Dieselbe Sorte etwas eleganter, 3.20, 3.60, 3.90, 4.00, 4.50, 5.00, 5.25, 5.60 M.</p> <p>Hauschuhe in bunten Mustern von 50 Pfg. an. Desgleichen mit starker Ledersohle und Leder rund herum, von 1 Mark an.</p> <p>Damen-Chic-Schuhe aus feinem geschmeidigen Koller- leder, als Haus- und Promenadenschuhe zu ge- brauchen, leicht, elegant und stark, nur 3.25 Mark.</p> <p>Damen-Schnür-Schuhe aus schönem geschmeidigen Kollerleder, tadellos hergestellt, nur 4.00 M.</p> <p>Feine Wildleder-Damen-Zugstiefel 5-6 M.</p> <p>Damen-Knopfstiefel in sehr vielen feinen Qualitäten, zu 6.50, 7.00, 7.50, 8-10 M.</p> <p>Winterchuhe für Damen, äußerst solide, 1.80, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 3.75 M.</p> <p>Herren-Schuhe, sehr starke Sorte, aus feinstem Kollerleder, für Arbeitszwecke, 4.00 und 4.50 Mark, Handarbeit.</p> <p>Desgleichen, ganz besonders gute Sorte, berüchmt wegen ihrer Haltbarkeit, 4.80 und 5.00 M.</p> <p>Sonntagschuhe aus gutem, aber leichtem Wild- und Kollerleder, nur 5.00 M.</p> <p>Elegante Herren-Schnür- und Zugstiefel mit Spiegelsohle, 5.75 M.</p> <p>Stiefelsohlen, in starker Herstellung, nur 6, 6.50, 7 und 9 M.</p> <p>Kollerleder-Stiefel, für Arbeitszwecke, 7, 8, 9 Mark. Diese Stiefel sind Handarbeit, als ungemein halt- bar bekannt und seit Jahren zu Tausenden im Ge- brauch.</p> <p>Lange Stiefel, einmählig, 12 M.</p> <p>Die berühmten Seestiefel für Fischer, 18 und 21 Mark.</p> <p>Buntegestrichene Hauschuhe für Herren, extra feint und stark, 3.80, 4 und 4.50 M.</p>
<p>Manchesterhosen prima eigene Anfertigung 7, 9 M.; auch nach Maß.</p> <p>Zwirnstoffhosen 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50 M.</p> <p>Gute Rajahstoffsachen und -Jacken à 3 M.</p> <p>Walerhosen 1.80, 2, 2.40 M.</p> <p>Einzelne Westen aus starken Zwirn- stoffen, englisch Leder, gestreift und blau 1.60, 1.80, 2, 2.20, 2.40, 2.50 M.</p>	<p>Einzelne Jacketts in überreicher Auswahl u. vielen Facons 2, 2.50, 3, 3.50, 4 M.</p> <p>Sehr warm gefüllte Jacketts, aus den stärksten Halbbuckskinstoffen, sowie aus Fünfstamm und englisch Leder 4.50, 5, 5.50, 6, 7 M.</p> <p>Loden-Joppen. Dieser Artikel wird jeden Tag beliebter; ausgezeichnet praktisch, leicht und durabel. 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10-15 M.</p>	<p>Einz. Hosen für Herren aus Buckskin, Cheviot, Duffel u. der- gleichen in größter Auswahl.</p> <p>Gelegenheitskauf: 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 12 M.</p> <p>Einzelne Westen 2.50, 3, 3.50, 4 M.</p> <p>Einzelne Jacketts 6, 7, 8, 9 bis 14 M.</p>	<p>Arbeitszeug das Beste zu billigen Preisen: blau Fünfstammhosen 3, 3.50, 4, 4.50 4.80 M.</p> <p>blau Klappenhosen 4.50, 4.80, 5.50.</p> <p>blau leinene Hosen zum Heberziehen 1.50 M.</p> <p>gestreifte Hosen 2, 2.25, 2.50, 2.70, 3 M.</p> <p>gestreifte Lederhosen 3, 3.50, 3.80, 4, 4.50, 5 M.</p> <p>Maurerhosen, extra stark, Fünfstamm und englisch Leder, 4, 4.30, 4.80, 5, 5.50, 6 M.</p>	<p>Anfertigung aller Sorten Garderobe nach Maß.</p> <p>Meine Abtheilung f. Maßanfertigung bietet die größten Vortheile.</p> <p>Enorme Auswahl feiner Anzugstoffe. Herstellung in hiesigen ersten Werkstätten unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung.</p>
<p>Normalhemden für Knaben 80, 90 Pfg., 1, 1.25 M.</p> <p>Herrenhemden, leicht, 1, 1.25, 1.50 M.</p> <p>Herrenhemden, schwer, 1.80, 1.90 2 M. sehr solide Sorten.</p> <p>Ganz besonders als langjährig erprobt, 2.50, 2.80, 2.90, 3 M.</p> <p>Extrafeine Sorten, 3.50, 4, 4.50, 5 und 5.50 M.</p> <p>Normalhosen zu ähnlichen Preisen.</p>	<p>Die berühmten Flanellhemden haben sich tausende von Freunden er- worben.</p> <p>Es giebt nichts Besseres! 4.50, 5 u. 6 M.</p> <p>Echte Coating- und Flanellhosen 3.50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 5.75 u. 6 M.</p> <p>Sämmtliche Flanellsorten u. Coatings, meterweise, äußerst preiswerth.</p>	<p>Großes Lager in Stoffen zur Selbstanfertigung.</p> <p>Fünfstamm, englisch Leder, Manchester, Zwirnstoffe, Halbbuckskins.</p> <p>Jede Gattung in 10 bis 15 verschiedenen Sorten und Qualitäten.</p> <p>Ganz ungemein wohlfeil!</p>	<p>Unterhosen. Unterhosen für Knaben 50, 65, 75, 85 Pfg., 1 M.</p> <p>Unterhosen für Herren 1.00, 1.25, 1.35, 1.60, 1.80 M.</p> <p>Welparchenhosen 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 M.</p> <p>Schwere Doppelparchenhosen, weiß, braun und grau, 2.00, 2.30, 2.50 M.</p> <p>Gestricke wollene Hosen 1.50, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.60 M.</p> <p>Echte reinwollene Flanellhosen, braun, grau, blau, 3.50, 3.75, 4.00, 4.50 M.</p> <p>Echte Marine-Flanellhosen St. 5 M.</p> <p>Echte Coatinghosen 3.50, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 M.</p>	<p>Beste Ausrüstung für Seelente! Öheng Fischerhosen bestes Arbeitszeug/ bestes Unterzeug.</p> <p>Mützen Handschuhe Treuere, Isländer Jacken, woll. Strümpfe, wollene Decken.</p>
<p>Gestricke Woll-Westen in braun und dunkelblau, in ganz enormer Auswahl.</p> <p>Prima Qualität: 2.50, 2.75, 3.00 M. Extra starke Sorten: 3.50, 3.75, 4.00 Mark.</p> <p>Feine Sorten: 4.50, 5.50, 6.50 Mark.</p> <p>Für Knaben in vielen sehr billigen Sorten.</p>	<p>Gestricke Unterjacken. Sehr warm und stark: 1.50, 1.80, 2.00 Mark</p> <p>Extra schwer: 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 M. Ganz übermäßig dicke Jacken: 3.00, 3.25, 3.50 M.</p> <p>Desgleichen f. Knaben, so weit der Vorrath reicht: 1.00, 1.35, 1.50 M.</p>	<p>Schlafdecken. Gelegenheits-Einkäufe in Decken, circa 1000 Stück, 1.00, 1.80, 2.50, 3.50 M.</p> <p>in echter Normalwolle: 5.00, 5.50, 6.00 Mark.</p> <p>Einige Sorten ganz extra feine Decken zu dem verhältnismäßig billigen Preis von 7.00, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00 M.</p> <p>Pferdedecken, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 M.</p> <p>Bei Abnahme von 2 Stück 25 Pfg. pro Stück billiger.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Einigen Posten Hemdentuch, ungebleichten Kessel, Schürzenleinen, Bettuchleinen, Zulett, Bettzeug, Damen-Unterzeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen und braunen Parchend, Hemdenflanell, Kochflanell, Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug, Strohhackleinen und dergleichen mehr zu außerordentlich billigen Preisen.</p>	<p>Unterhosen. Unterhosen für Knaben 50, 65, 75, 85 Pfg., 1 M.</p> <p>Unterhosen für Herren 1.00, 1.25, 1.35, 1.60, 1.80 M.</p> <p>Welparchenhosen 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 M.</p> <p>Schwere Doppelparchenhosen, weiß, braun und grau, 2.00, 2.30, 2.50 M.</p> <p>Gestricke wollene Hosen 1.50, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.60 M.</p> <p>Echte reinwollene Flanellhosen, braun, grau, blau, 3.50, 3.75, 4.00, 4.50 M.</p> <p>Echte Marine-Flanellhosen St. 5 M.</p> <p>Echte Coatinghosen 3.50, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00 M.</p>
<p>Leinene Wäsche für Herren. Vorhänge Stück 50 und 70 Pfg. Reinleinene Kragen Stück 40 u. 50 Pfg. Weinl. Einseln Paar 50 und 75 Pfg. Oberhemden, prima Qualität, 3 Mark Oberhemden, prima Qualität, 4 Mark. Vorzüglich gut sitzend.</p> <p>Alle sonstigen Bedarfs-Artikel für Herren: Schlipse, Sandalschuhe, Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe und dergleichen in besonders reicher Auswahl und äußerst preiswürdig.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Einigen Posten Hemdentuch, ungebleichten Kessel, Schürzenleinen, Bettuchleinen, Zulett, Bettzeug, Damen-Unterzeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen und braunen Parchend, Hemdenflanell, Kochflanell, Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug, Strohhackleinen und dergleichen mehr zu außerordentlich billigen Preisen.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Einigen Posten Hemdentuch, ungebleichten Kessel, Schürzenleinen, Bettuchleinen, Zulett, Bettzeug, Damen-Unterzeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen und braunen Parchend, Hemdenflanell, Kochflanell, Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug, Strohhackleinen und dergleichen mehr zu außerordentlich billigen Preisen.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Einigen Posten Hemdentuch, ungebleichten Kessel, Schürzenleinen, Bettuchleinen, Zulett, Bettzeug, Damen-Unterzeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen und braunen Parchend, Hemdenflanell, Kochflanell, Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug, Strohhackleinen und dergleichen mehr zu außerordentlich billigen Preisen.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Einigen Posten Hemdentuch, ungebleichten Kessel, Schürzenleinen, Bettuchleinen, Zulett, Bettzeug, Damen-Unterzeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen und braunen Parchend, Hemdenflanell, Kochflanell, Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug, Strohhackleinen und dergleichen mehr zu außerordentlich billigen Preisen.</p>